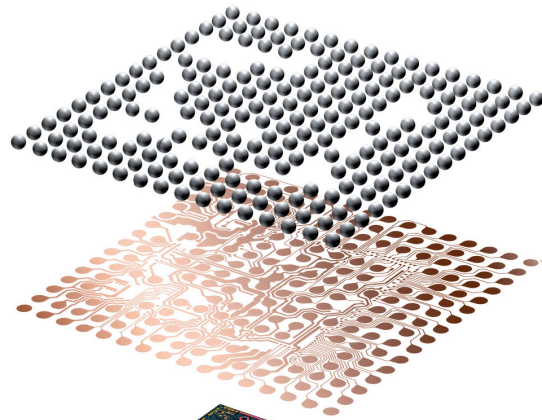


**QUARTALSBERICHT DER
INFINEON TECHNOLOGIES AG
31. MÄRZ 2009**

Infineon Technologies AG



Never stop thinking



infineon



INFINEON TECHNOLOGIES AG
QUARTALSBERICHT
FÜR DIE DREI UND SECHS MONATE DER ZUM
31. MÄRZ 2009 ENDENDEN BERICHTSPERIODE

INHALT

	<u>Seite</u>
Konzernzwischenlagebericht (ungeprüft)	1
Zusammengefasster Konzernzwischenabschluss für die drei und sechs Monate der zum 31. März 2008 und 2009 endenden Berichtsperioden (ungeprüft):	
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. März 2008 und 2009	16
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung (ungeprüft) für die sechs Monate zum 31. März 2008 und 2009	17
Zusammengefasste Konzern-Bilanz (ungeprüft) zum 30. September 2008 und 31. März 2009	18
Im Konzern-Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen für die sechs Monate zum 31. März 2008 und 2009	19
Zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft) für die sechs Monate zum 31. März 2008 und 2009	20
Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss	21
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	47
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht.	48
Zusatzinformationen (ungeprüft)	49

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.)

Konzernzwischenlagebericht (ungeprüft)

Dieser Konzernzwischenlagebericht sollte im Kontext mit den zusammengefassten Konzernfinanzdaten und den Konzernanhangsangaben, die an anderer Stelle in diesem Bericht stehen, gelesen werden.

Dieser Konzernzwischenlagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen, sind in die Zukunft gerichtete Aussagen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Wir übernehmen keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten Sie diesbezüglich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen.

Bedeutende Entwicklungen unseres Geschäfts in den sechs Monaten zum 31. März 2009 waren:

Unternehmensergebnisse

- Seit 1. Oktober 2008 erfolgt unsere Finanzberichterstattung gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS).
- Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 haben wir unser Kerngeschäft entsprechend den Zielmärkten in fünf operative Segmente neu organisiert: Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications.
- Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 erzielten wir Umsatzerlöse in Höhe von €747 Millionen. Dies reflektiert einen Rückgang der Umsätze auf Grund einer deutlich geringeren Nachfrage in allen unseren operativen Segmenten mit Ausnahme des Segments Wireless Solutions und entspricht einem Rückgang von 29 Prozent im Vergleich zu €1.049 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008.
- In den sechs Monaten zum 31. März 2009 verringerte sich unser Umsatz um 26 Prozent auf 1.577 Millionen von 2.139 Millionen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2008. Am stärksten betroffen waren die Segmente Automotive, Industrial & Multimarket sowie Chip Card & Security
- Seit dem 1. Oktober 2008 nutzt der Vorstand das Segmentergebnis zur Beurteilung der operativen Leistung der Segmente und zur Ressourcenzuteilung. Wir definieren das Segmentergebnis als Betriebsergebnis, ohne Berücksichtigung von Wertminderungen von Vermögenswerten abzüglich Zuschreibungen, Aufwendungen für Umstrukturierungen und andere Schließungskosten, Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, akquisitionsbedingte Abschreibungen und Gewinne (Verluste), Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften und von sonstigen Erträgen (Aufwendungen), einschließlich Kosten für Gerichtsverfahren. Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften umfassen unter anderem Gewinne oder Verluste, die durch mögliche Verkäufe von Investitionen und Aktivitäten realisiert werden könnten. Das Segmentergebnis in Summe für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2009 war minus €110 Millionen gegenüber positiven €67 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008. Das Segmentergebnis in Summe für die sechs Monate zum 31. März 2009 verringerte sich im Jahresvergleich von positiven €147 Millionen auf negative €212 Millionen. Das Segmentergebnis in Summe für die drei und sechs Monate zum 31. März 2009 beinhaltet Erträge in Höhe von €33 Millionen aus der Reduzierung von Rückstellungen für Boni, Prämien und Jubiläumzahlungen.
- Unser Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten verringerte sich um €161 Millionen von positiven €11 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 auf minus €150 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. In den sechs Monaten zum 31. März 2009 erzielten wir ein negatives Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von €266 Millionen gegenüber einem positiven Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten von €59 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der Umsatzerlöse und den höheren Leerstandskosten, welche teilweise durch geringere Forschungs- und Entwicklungskosten sowie geringere Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten kompensiert wurden.
- Am 23. Januar 2009 stellten die Qimonda AG („Qimonda“) und ihre hundertprozentige Tochter Qimonda Dresden GmbH & Co. oHG beim Amtsgericht in München Antrag auf Eröffnung des

Insolvenzverfahrens. Unser Anteil an Qimonda beläuft sich derzeit auf 77,5 Prozent. Auf Grund des Insolvenzantrags von Qimonda haben wir Qimonda im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 dekonsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2008 legten wir uns auf einen Plan zur Veräußerung von Qimonda fest. Demzufolge wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Qimonda in zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der zusammengefassten Konzern-Bilanz zum 30. September 2008 umgegliedert. Die Ergebnisse von Qimonda werden als nicht fortgeführte Aktivitäten in allen ausgewiesenen Berichtsperioden in der zusammengefassten Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesen. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern, für die sechs Monate zum 31. März 2008 betrug minus €2.543 Millionen und enthält die negativen Ergebnisse von Qimonda in Höhe von €1.101 Millionen und die erfasste Abschreibung nach Steuern in Höhe von €1.442 Millionen, um Qimonda auf seinen geschätzten Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, zum 31. März 2008 abzuschreiben. In den sechs Monaten zum 31. März 2009 betrug das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern, minus €396 Millionen. Dieser Betrag resultierte im Wesentlichen aus der Realisierung von aufgelaufenen Währungsumrechnungsdifferenzen von insgesamt €188 Millionen und aus Rückstellungen und Wertberichtigungen in Höhe von €203 Millionen im Zusammenhang mit Qimondas Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Die Realisierung von aufgelaufenen Währungsumrechnungsdifferenzen, die zuvor im Eigenkapital erfasst waren, resultierte hauptsächlich aus Qimondas Veräußerung seiner Beteiligung an Inotera Memories Inc. („Inotera“) an Micron Technology, Inc. („Micron“) im November 2008 sowie aus der Dekonsolidierung von Qimonda im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Auf Grund des Insolvenzverfahrens von Qimonda ist Infineon potenziellen Verbindlichkeiten und Wertberichtigungen im Hinblick auf das Qimonda-Geschäft ausgesetzt. Die zum 31. März 2009 gebildeten Rückstellungen und Wertberichtigungen beziehen sich auf die Sachverhalte, von denen das Management ausgeht, dass sie wahrscheinlich eintreten können und mit hinreichender Genauigkeit zum jetzigen Zeitpunkt eingeschätzt werden können.

- Als Ergebnis der oben beschriebenen Entwicklungen ist unser Konzernfehlbetrag von €1.955 Millionen für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2008 auf €258 Millionen für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2009 und von €2.484 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008 auf €662 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009 gesunken.
- Unser Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten betrug €65 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009 und verringerte sich von einem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten von €149 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang unseres Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten sowie Auszahlungen von Abfindungen auf Grund unseres IFX10+ Kostensenkungsprogramm. Dieser wurde teilweise kompensiert durch einen geringeren negativen Einfluss der Veränderung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den sechs Monaten zum 31. März 2009 verglichen zu den sechs Monaten zum 31. März 2008.

Konzernaktivitäten

- In den sechs Monaten zum 31. März 2009 haben wir Anteile der jeweils im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe im Nennwert von €130 Millionen und €22 Millionen zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte aus verfügbaren Zahlungsmitteln. Die Transaktion führte zu einem Gewinn vor Steuern von €48 Millionen, der in den Finanzerträgen für die sechs Monate zum 31. März 2009 erfasst wurde.
- Im Geschäftsjahr 2007 haben wir das DSL-Geschäft für Teilnehmerendgeräte („CPE“ — Customer Premises Equipment) von Texas Instruments Inc. („TI“) für €45 Millionen in bar erworben. Der Kaufpreis unterlag einer möglichen Anpassung um maximal 16 Millionen US-Dollar in Abhängigkeit bestimmter verhandelter Umsätze des CPE-Geschäfts. Auf Grund der Tatsache, dass die verhandelten Umsatzziele nicht erreicht wurden, hat TI einen Betrag in Höhe von €13 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 erstattet. Dementsprechend hat sich der Geschäfts- oder Firmenwert reduziert.
- Am 4. März 2009 veräußerten wir das Geschäft unserer 100-prozentigen Tochtergesellschaft Infineon Technologies SensoNor AS („SensoNor“), einschließlich Sachanlagevermögen, Vorräten und Pensionsverpflichtungen, und transferierten die Mitarbeiter zu dem neu gegründeten Unternehmen SensoNor Technologies AS für €4 Millionen in bar. Zusätzlich lizenzierten wir geistiges

Eigentum und schlossen eine Zuliefervereinbarung bis Dezember 2011 ab. Aus der Transaktion realisierten wir Verluste vor Steuern in Höhe von €16 Millionen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2009 erfasst wurden. Wir haben Vereinbarungen mit der neuen Gesellschaft geschlossen, um den kontinuierlichen Bezug von Komponenten für unsere Reifendrucküberwachungssysteme zu sichern, während wir die Produktion nach Villach verlagern.

- Im November 2008 haben wir unseren Austritt aus dem Arbeitgeberverband erklärt, um mehr Flexibilität zu erhalten.
- In den sechs Monaten zum 31. März 2009 verzeichneten wir bei den Kostenreduzierungen im Rahmen unseres IFX10+ Kostensenkungsprogramms Fortschritte. Wir haben auch bei der angekündigten Anpassung der Mitarbeiterzahl Fortschritte erzielt. Zum 31. März 2009 haben wir unsere Mitarbeiterzahl um 9 Prozent auf 26.362 im Vergleich zu 29.119 zum 30. September 2008 reduziert. Wegen der weltweit anhaltenden schwachen Nachfrage in allen unseren Zielmärkten haben wir weitere Einsparmöglichkeiten identifiziert. Diese stammen aus einem Bündel von Maßnahmen, die bereits angelaufen sind oder in naher Zukunft umgesetzt werden. Unter anderem haben wir Kurzarbeit und unbezahlten Urlaub an allen deutschen Standorten angekündigt beziehungsweise implementiert. Zusätzlich haben wir unser Bonusprogramm für das Geschäftsjahr 2009 umgestellt, eine neue restriktivere Reiserichtlinie herausgegeben und eine Vereinbarung hinsichtlich Jubiläumszahlungen gekündigt.

Wichtige Ereignisse

- Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 wurden wir zum „Preferred Supplier“ für die 32-Bit-Mikrokontroller-Familie TriCore™ von einem der weltweit führenden Automobilzulieferer benannt. Außerdem wählte ein weiterer Tier 1 die TriCore™-Familie für die Antriebssteuerung. Wir halten nun im Bereich der Antriebssteuerung einen Marktanteil von ungefähr 25 Prozent des Gesamtmarkts. Die 32-Bit-Mikrokontroller tragen zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs und Reduzierung der Emissionen von Automobilen bei.
- Wir werden die Robert Bosch GmbH („Bosch“) mit einem Chip für das Radarsensorsystem LRR3 beliefern. Bosch, einer der weltweit führenden Automobilzulieferer, will auch die Mittel- und Kompaktklasse für den Radarsensor und seine Funktionen erschließen, zu deren Serienausstattung er vorgesehen ist.

Energieeffizienz

- Wir bauen unsere führende Rolle bei Fluoreszenz- und Hochdruckentladungslampen sowie LED-Beleuchtungen weiter aus. Wir haben die nächste Generation von Ansteuer-ICs für elektronische Lampenvorschaltgeräte für kompakte, lineare T5- und T8- sowie dimmbare Fluoreszenzlampen und Notbeleuchtungen auf den Markt gebracht. Etwa ein Drittel des weltweiten Energieverbrauchs entfällt heute auf elektrische Energie. Rund 15 Prozent davon werden für Beleuchtung verbraucht, was effiziente Beleuchtungssysteme dringend erforderlich macht. Weltweit führende Beleuchtungshersteller haben sich bereits für den Einsatz des neuen Ansteuer-ICs für elektronische Lampenvorschaltgeräte entschieden.
- Wir und Bosch erweitern unsere Zusammenarbeit und werden bei Leistungshalbleitern kooperieren. Die Kooperation der beiden Unternehmen umfasst zwei Aspekte: Zum einen wird Bosch von uns bestimmte Herstellungsprozesse für Leistungshalbleiter — namentlich Low-Voltage-Power-MOSFETs (Metal Oxide Silicon Field Effect Transistor) — und die zu deren Herstellung notwendigen Fertigungstechnologien lizenzieren. Zum anderen gehört zur Zusammenarbeit beider Unternehmen auch ein Second-Source-Abkommen. Wir werden parallel zur Bosch-Halbleiterfertigung in Reutlingen die in diesen Prozessen entwickelten Bauelemente herstellen und an Bosch liefern. Dafür werden die Unternehmen künftig bei der Entwicklung von Basistechnologien für die Fertigung von Leistungshalbleitern zusammenarbeiten. Mit dieser Kooperation bauen wir nicht nur unsere Marktanteile für den Bereich der Leistungshalbleiter im Automobilsegment aus, sondern werden auch bevorzugter Lieferant für Bosch bei Leistungshalbleitern.
- Auf Grund der steigenden Nachfrage für den Anwendungsbereich erneuerbare Energien und bei Motorantrieben haben wir entschieden, unser Werk für Leistungsmodule im ungarischen Cegléd weiter auszubauen. Wir werden bis zum Jahr 2012 rund €17 Millionen in Gebäude und

Fertigungsanlagen investieren. Das Werk Cegléd produziert hauptsächlich Standard-Leistungsmodule, die in Wechselrichtern für Windkraftträder und Photovoltaik-Anlagen verwendet werden. Außerdem kommen sie in Antrieben für Züge, Straßenbahnen, Fertigungsanlagen, Rolltreppen und Aufzügen zum Einsatz.

Kommunikation

- Wir haben unsere dritte Generation der Ultra-Low-Cost(ULC)-Mobilfunkchips vorgestellt. Der X-GOLD™110 Chip ist die weltweit höchstintegrierte und sehr kostengünstige One-Chip-Lösung für extrem kostengünstige GSM/GPRS-Telefone. Durch den Chip ermöglichen wir auf Seiten der Hersteller eine Reduktion der Systemkosten um 20 Prozent gegenüber bisherigen GSM/GPRS-Lösungen. Die neue Plattform unterstützt Farbdisplays, MP3-Wiedergabe, UKW-Radio sowie USB-Ladefunktion und kann für Dual-SIM-Betrieb und Kameralösungen angewendet werden.
- Wir haben Muster für unsere zweite Generation der LTE (Long-Term Evolution)-Hochfrequenz-Transceiver vorgestellt. Der SMARTi™ LU ist ein Ein-Chip-CMOS-RF-Transceiver in 65-Nanometer-Technologie mit LTE/2G/3G-Funktionalität und einer digitalen Transceiver-Basisband-Schnittstelle im DigRF-Standard für Datenraten von bis zu 150 Megabit pro Sekunde in LTE-Netzen. Des Weiteren haben wir die dritte Generation unserer erfolgreichen 3G-RF-Transceiver-Familie SMARTi™ UE angekündigt. Der SMARTi™ UEmicro wurde für Low-Cost-3G-Mobiltelefon-Designs optimiert. Die Systemkosten sind rund 40 Prozent niedriger als bei den industrieweit üblichen Lösungen.
- Mit zwei Produkten für ADSL2+ IAD(Integrated Access Device)-Lösungen erweitern wir unsere Single-Chip-Gateway-Familie XWAY™ ARX100. Während der neue XWAY ARX188 für IAD-Designs mit umfassender Funktionalität, großem Durchsatz und hohen Anforderungen an die Dienstqualität (Quality of Service, QoS) ausgelegt ist, adressiert der XWAY ARX182 als industrieweit erste Low-Cost-IAD-Lösung das sich gerade entwickelnde Einstiegs-Marktsegment der Analog-Telephone-Adaptors mit integrierter DSL-Funktionalität (DSL-ATA). Zusammen mit der neuen SLIC (Subscriber Line Interface Circuit)-Familie XWAY SLIC100 setzen wir einen Meilenstein bei Energieeffizienz und ermöglichen unseren Kunden die Anforderungen, des Code of Conduct der Europäischen Union (CoC) für den Energieverbrauch von Breitband-Geräten um bis zu 35 Prozent zu unterbieten.
- Wir haben einmal mehr unsere führende Position bei miniaturisierten Dioden mit extrem kleiner Kapazität unterstrichen und mit der Produktion der weltweit kleinsten TVS(Transient Voltage Suppression)-Diode für den Schutz von Antennen in modernen elektronischen Geräten begonnen. Zu den typischen Anwendungen zählen GPS, mobiler TV-Empfang, UKW-Radio sowie Funk-schlüssel (RKE) und Reifendrucküberwachung (TPMS) in Automobilen.
- Im Januar 2009 haben wir den Innovationspreis der deutschen Wirtschaft für die beste technologische Innovation in der Kategorie „Großunternehmen“ für unseren Mobilfunkchip X-GOLD™101 erhalten. Mit diesem Chip kann ein einfaches Handy aus einem einzigen Chip hergestellt werden. Die Kosten der Mobilfunkhersteller können so um mehr als 30 Prozent gesenkt werden. Wir haben die renommierte Auszeichnung bereits zum zweiten Mal erhalten.
- Im März 2009 haben wir unsere Kundenbeziehung mit Huawei Technologies durch die Unterzeichnung einer Absichtserklärung für einen Rahmenliefervertrag für drahtlose und drahtgebundene Kommunikationshalbleiterlösungen im Wert von 68 Millionen US-Dollar im Kalenderjahr 2009 abgeschlossen.

Sicherheit

- Wir wurden erneut als eines der innovativsten Unternehmen in der Chipkarten-Industrie ausgezeichnet und erhielten den renommierten Sesame Award 2008 in der Kategorie „Best Hardware“ für unsere Sicherheitskontroller-Familie SLE 78. Dieser bietet neue digitale Sicherheitsfunktionen. Für Hardware-Innovation ging der renommierte Award zum fünften Mal an uns.
- Wir haben unsere Position im elektronischen Markt für Identifikation weiter ausgebaut. Wir sind einer der Chip-Lieferanten für den neuen elektronischen Personalausweis in Chipkartenformat in der Türkei. Nach Abschluss des Pilotprojekts, das wir bereits beliefern, ist die landesweite Einführung von 2010 bis 2013 geplant. Der elektronische Personalausweis wird den heute

papierbasierten ersetzen und soll für etwa 80 Prozent der 70 Millionen türkischen Staatsbürger ausgestellt werden.

- Wir wurden als Zulieferer für Sicherheits-Chips in elektronischen Reisepässe ausgewählt, die die indischen Behörden derzeit ausgeben. Indien hat mit der Umstellung auf elektronische Pässe angefangen und gibt diese zuerst an Diplomaten und Behördenvertreter aus. Man rechnet damit, dass diese erste Phase bis zu 30.000 elektronische Pässe umfasst. Mit der Ausgabe elektronischer Pässe an seine Bürger will Indien ab September 2009 beginnen. Schätzungsweise werden in Indien jährlich etwa sechs Millionen Reisepässe ausgestellt. Neben Indien liefert Infineon seine Sicherheits-Chips auch an andere Staaten, die den elektronischen Reisepass einführen bzw. bereits ausgeben. Zu diesen Staaten gehören z. B. die USA, Deutschland, Dänemark, Estland, Hongkong, Norwegen, Polen, Schweden und die Elfenbeinküste.

Umsatzerlöse nach Segmenten

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen)			
Umsatzerlöse:				
Automotive	324	189	634	395
Industrial & Multimarket	276	193	567	427
Chip Card & Security	121	80	237	171
Wireless Solutions ⁽¹⁾	197	204	450	401
Wireline Communications	105	79	208	167
Sonstige Geschäftsbereiche ⁽²⁾	59	2	123	10
Konzernfunktionen und Eliminierungen ⁽³⁾	(33)	—	(80)	6
Gesamt	<u>1.049</u>	<u>747</u>	<u>2.139</u>	<u>1.577</u>

⁽¹⁾ Beinhaltet Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €1 Million in den drei Monaten zum 31. März 2008 und in Höhe von €8 Millionen und €1 Million in den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 aus dem Verkauf von drahtlosen Kommunikationsanwendungen an Qimonda.

⁽²⁾ Beinhaltet Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €34 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2008 und in Höhe von €70 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008 aus dem Verkauf von Wafern von Infineons 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund einer Produktionsvereinbarung.

⁽³⁾ Beinhaltet die Eliminierung der Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €35 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2008 und in Höhe von €78 Millionen und €1 Million in den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009, da diese Umsätze nicht Teil des Plans zur Veräußerung von Qimonda waren.

- *Automotive* — Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 betragen die Umsatzerlöse des Automotive Segments €189 Millionen, ein Rückgang um 42 Prozent verglichen zu €324 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 und um 8 Prozent verglichen zu €206 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 sind die Umsätze im Automotive Segment im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 infolge der weiterhin nachlassenden Nachfrage im Automobilmarkt zurückgegangen. In den sechs Monaten zum 31. März 2009 verringerten sich die Umsätze des Segments um 38 Prozent auf €395 Millionen im Vergleich zu €634 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008. Dieser Rückgang resultierte vor allem aus dem nachfragebedingten weltweiten Rückgang des Automobilmarkts.
- *Industrial & Multimarket* — Die Umsatzerlöse des Industrial & Multimarket Segments in den drei Monaten zum 31. März 2009 betragen €193 Millionen, ein Rückgang um 30 Prozent verglichen zu €276 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2008 und um 18 Prozent verglichen zu €234 Millionen in den drei Monaten zum 31. Dezember 2008. Gründe für den Rückgang der Umsätze im Industrial & Multimarket Segment im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 verglichen zu den Umsätzen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 waren weitere Anpassungen der Lagerbestände in der Zulieferkette und die geringe Nachfrage in einem saisonbedingt schwachen Quartal. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2009 verringerten sich die Umsätze im Industrial & Multimarket Segment um 25 Prozent auf €427 Millionen verglichen zu €567 Millionen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2008. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf eine geringe Nachfrage nach Consumer-Produkten sowie auf Lagerbestandsanpassungen in der Zulieferkette zurückzuführen.

- *Chip Card & Security* — Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 betragen die Umsatzerlöse im Chip Card & Security Segment €80 Millionen, ein Rückgang um 34 Prozent im Vergleich zu €121 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 und 12 Prozent im Vergleich zu €91 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Grund für den Rückgang der Umsatzerlöse im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 war, dass die höheren Umsätze im Bereich Payment-Lösungen die insgesamt schwache Nachfrage in den restlichen Bereichen des Segments auf Grund eines rückläufigen Marktumfeldes nur teilweise ausgleichen konnten. In den sechs Monaten zum 31. März 2009 verringerten sich die Umsätze in unserem Chip Card & Security Segment um 28 Prozent auf €171 Millionen im Vergleich zu €237 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Umsätze mit behördlichen Identifikations- sowie Zahlungs- und Kommunikationsanwendungen zurückzuführen.
- *Wireless Solutions* — Die Umsatzerlöse des Wireless Solutions Segments in den drei Monaten zum 31. März 2009 beliefen sich auf €204 Millionen, eine Steigerung um 4 Prozent verglichen zu €197 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2008 und in den drei Monaten zum 31. Dezember 2008. Der Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorquartal ist in erster Linie auf die gestiegene Nachfrage bei einigen großen Kunden sowohl für HSDPA- als auch für Ultra-Low-Cost-(ULC)-Mobilfunkplattformen zurückzuführen. In den sechs Monaten zum 31. März 2009 verringerten sich die Umsätze unseres Wireless Solutions Segments um 11 Prozent auf €401 Millionen verglichen zu €450 Millionen in den ersten sechs Monaten zum 31. März 2008. Dieser Rückgang ist vorrangig auf die rückläufige Nachfrage auf Grund des wirtschaftlichen Abschwungs und des daraus resultierenden Rückgangs von Mobiltelefonverkäufen zurückzuführen.
- *Wireline Communications* — Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 betragen die Umsatzerlöse des Wireline Communications Segments €79 Millionen, ein Rückgang um 25 Prozent im Vergleich zu €105 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 und um 10 Prozent im Vergleich zu €88 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Der Umsatzrückgang im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 im Vergleich zum Vorquartal beruhte vor allem auf dem anhaltend schwachen Marktumfeld sowie Anpassungen der Lagerbestände in der Lieferkette. Der Rückgang wurde teilweise durch die positiven Effekte auf Grund der Installationen von 3G-Infrastruktur und Next Generation Networks in China kompensiert. In den sechs Monaten zum 31. März 2009 verringerten sich die Umsätze unseres Wireline Communications Segments um 20 Prozent auf €167 Millionen verglichen zu €208 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008. Die wichtigsten Gründe hierfür sind der wirtschaftliche Abschwung sowie Lagerbestandsanpassungen in der Zulieferkette.
- *Sonstige Geschäftsbereiche* — Die Umsatzerlöse der sonstigen Geschäftsbereiche reduzierten sich um 97 Prozent von €59 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2008 auf €2 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2009 und um 92 Prozent von €123 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008 auf €10 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009. Die Umsatzerlöse der sonstigen Geschäftsbereiche in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2008 umfassten vor allem Umsätze mit Wafern aus unserer 200-Millimeter-Produktionsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund einer Produktionsvereinbarung, die im Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen wiederum eliminiert wurden. Mit Wirkung zum 30. November 2007 kündigte Qimonda die Produktionsvereinbarung. Die letzten Wafer wurden im Mai 2008 an Qimonda ausgeliefert. Darüber hinaus beinhalteten die Umsatzerlöse der sonstigen Geschäftsbereiche für die drei und sechs Monate zum 31. März 2008 die Umsätze unserer Festplatten-Aktivitäten, welche wir im April 2008 an die LSI Corporation („LSI“) veräußert haben.

Umsatzerlöse nach Regionen

	Drei Monate zum 31. März				Sechs Monate zum 31. März			
	2008		2009		2008		2009	
	(€ in Millionen, außer Prozentsätze)							
Umsatzerlöse:								
Deutschland	240	23%	150	20%	460	21%	315	20%
Übriges Europa	215	20%	141	19%	409	19%	286	18%
Nordamerika	137	13%	69	9%	282	13%	164	11%
Asien-Pazifik	389	37%	351	47%	848	40%	720	46%
Japan	50	5%	27	4%	104	5%	72	4%
Andere	18	2%	9	1%	36	2%	20	1%
Summe Umsatzerlöse	<u>1.049</u>	<u>100%</u>	<u>747</u>	<u>100%</u>	<u>2.139</u>	<u>100%</u>	<u>1.577</u>	<u>100%</u>

Die Zusammensetzung der regionalen Umsätze in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2009 veränderte sich im Vergleich zu den drei und sechs Monaten zum 31. März 2008 vor allem auf Grund der Veränderung der Umsätze der Segmente. Die Verlagerung der regionalen Umsätze von Deutschland, übriges Europa und Nordamerika nach Asien-Pazifik ist vorrangig auf den signifikanten Umsatzrückgang in unserem Automotive Segment zurückzuführen, dessen Kunden sich vorrangig in Deutschland, übriges Europa und Nordamerika befinden. Darüber hinaus haben Umsatzzuwächse unseres Wireless Solutions Segments in Asien-Pazifik in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2009 im Vergleich zu den drei und sechs Monaten zum 31. März 2008 zu den Veränderungen der regionalen Umsatzverteilung beigetragen.

Umsatzkosten und Bruttoergebnis vom Umsatz

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen, außer Prozentsätze)			
Umsatzkosten	685	634	1.390	1.312
Bruttoergebnis vom Umsatz	364	113	749	265
Prozent des Umsatzes	35%	15%	35%	17%

Die Umsatzkosten reduzierten sich im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 um 7 Prozent oder €51 Millionen auf €634 Millionen verglichen zu €685 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 und um 6 Prozent auf €1.312 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009 verglichen zu €1.390 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008. Unser Bruttoergebnis vom Umsatz verringerte sich von €364 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 auf €113 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 oder in Prozent vom Umsatz von 35 Prozent auf 15 Prozent. Als Prozent vom Umsatz verringerte sich unser Bruttoergebnis vom Umsatz von 35 Prozent in den sechs Monaten zum 31. März 2008 auf 17 Prozent in den sechs Monaten zum 31. März 2009. Dieser Rückgang ist vorrangig auf das geringere Umsatzvolumen und höhere Leerstandskosten zurückzuführen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen, außer Prozentsätze)			
Forschungs- und Entwicklungskosten	170	122	351	271
Prozent des Umsatzes	16%	16%	16%	17%

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen €122 Millionen und €271 Millionen in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2009 im Vergleich zu €170 Millionen und €351 Millionen in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2008. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf im Rahmen unseres IFX10+ Kostensenkungsprogramms durchgeführte Maßnahmen zur Reduzierung der Forschungs- und Entwicklungskosten zurückzuführen. Zusätzlich haben Auflösungen von Bonusrückstellungen sowie verringerte Aufwendungen für Boni und Prämien auf Grund unserer aktuellen Ergebnissituation zum Rückgang der Forschungs- und Entwicklungskosten beigetragen. In Prozent vom Umsatz sind die Forschungs- und Entwicklungskosten in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2009 verglichen zu den drei und sechs

Monaten zum 31. März 2008 nahezu unverändert geblieben, was trotz des Rückgangs der Forschungs- und Entwicklungskosten im Wesentlichen auf die geringeren Umsatzerlöse zurückzuführen ist.

Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen, außer Prozentsätze)			
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	134	110	270	222
Prozent des Umsatzes	13%	15%	13%	14%

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten verringerten sich um €24 Millionen und €48 Millionen in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2009 im Vergleich zu den drei und sechs Monaten zum 31. März 2008. Diese Rückgänge sind vorrangig auf Kosteneinsparungen auf Grund unseres IFX10+ Kostensenkungsprogramms zurückzuführen. Zusätzlich haben Auflösungen von Bonusrückstellungen sowie verringerte Aufwendungen für Boni und Prämien auf Grund unserer aktuellen Ergebnissituation zum Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten beigetragen. In Prozent vom Umsatz sind die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten trotz des absoluten Rückgangs von 13 Prozent im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 auf 15 Prozent im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 beziehungsweise von 13 Prozent in den sechs Monaten zum 31. März 2008 auf 14 Prozent in den sechs Monaten zum 31. März 2009 angestiegen, was im Wesentlichen auf den Umsatzrückgang zurückzuführen ist.

Weitere Bestandteile der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen)			
Sonstige betriebliche Erträge	15	15	48	18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	(39)	(39)	(50)
Finanzerträge	13	21	31	81
Finanzaufwendungen	(48)	(32)	(88)	(88)
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	2	2	2	3

Die sonstigen betrieblichen Erträge in den drei Monaten zum 31. März 2009 blieben unverändert im Vergleich zu den drei Monaten zum 31. März 2008 und enthalten Erträge in Höhe von €10 Millionen im Zusammenhang mit erwarteten Ansprüchen im Zusammenhang mit der Insolvenz von BenQ. Die sonstigen betrieblichen Erträge in den sechs Monaten zum 31. März 2008 enthalten einen Gewinn aus dem Verkauf von 40 Prozent unseres Anteils an der Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG („Bipolar“) an die Siemens AG.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von €20 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 auf €39 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 beziehungsweise von €39 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008 auf €50 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Verlusten von €16 Millionen aus dem Verkauf des SensoNor-Geschäfts, welche teilweise kompensiert wurden durch geringere Umstrukturierungsaufwendungen in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2009. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen für die sechs Monate zum 31. März 2008 enthielten einen Betrag in Höhe von €14 Millionen für erworbene, noch nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte, welche wir von LSI erworben haben, für die kein zukünftiger Nutzen aus der Nutzung oder dem Abgang vorlag.

Die Finanzerträge erhöhten sich in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2009 im Vergleich zu den drei und sechs Monaten zum 31. März 2008 um €8 Millionen beziehungsweise um €50 Millionen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem realisierten Gewinn von €12 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2009 und dem realisierten Gewinn von €48 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009 aus dem Rückkauf von Anteilen der jeweils im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe.

Die Finanzaufwendungen verringerten sich in den drei Monaten zum 31. März 2009 um €16 Millionen im Vergleich zu den drei Monaten zum 31. März 2008 im Wesentlichen auf Grund geringerer

Zinsaufwendungen bedingt durch ein gesunkenes Zinsniveau und gesunkene Verschuldung. Darüber hinaus trugen geringere Wertänderungen und Verluste aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten zur Reduzierung der Finanzaufwendungen bei. In den sechs Monaten zum 31. März 2009 blieben die Finanzaufwendungen unverändert im Vergleich zu den sechs Monaten zum 31. März 2008, da höhere Wertänderungen und Verluste aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten durch die geringeren Zinsaufwendungen kompensiert wurden.

Der anteilige Überschuss von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen für alle dargestellten Perioden resultiert aus unserem Anteil am Ergebnis von Bipolar.

Segmentergebnis

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen)			
Segmentergebnis:				
Automotive	25	(65)	48	(121)
Industrial & Multimarket	23	(7)	49	(5)
Chip Card & Security	19	(8)	36	(9)
Wireless Solutions	(16)	(29)	2	(73)
Wireline Communications	3	1	7	3
Sonstige Geschäftsbereiche	5	(3)	7	(4)
Konzernfunktionen und Eliminierungen	8	1	(2)	(3)
Gesamt	<u>67</u>	<u>(110)</u>	<u>147</u>	<u>(212)</u>

Die Veränderung der Segmentergebnisse innerhalb unserer operativen Segmente war wie folgt:

- *Automotive* — Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 ist das Segmentergebnis auf minus €65 Millionen von positiven €25 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 und von minus €56 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 gesunken. Der Rückgang im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 im Vergleich zum Vorquartal ist vor allem auf die Ergebniswirkung des geringeren Umsatzes und die negativen Auswirkungen durch die sinkende Produktion infolge der Reduzierung der Lagerbestände zurückzuführen. Einsparungen im Rahmen unseres IFX10+ Kostensenkungsprogramms haben eine weitere Verschlechterung des Ergebnisses verhindert. Das Segmentergebnis verringerte sich von positiven €48 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008 auf negative €121 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009, im Wesentlichen auf Grund des signifikanten Umsatzrückgangs und höherer Leerstandskosten, die nur teilweise durch Einsparungen des Segments aus dem IFX10+ Kostensenkungsprogramm ausgeglichen werden konnten.
- *Industrial & Multimarket* — Das Segmentergebnis verringerte sich von positiven €23 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 und von positiven €2 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 auf minus €7 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Der Rückgang im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 im Vergleich zum Vorquartal beruht hauptsächlich auf dem Umsatzrückgang und einer sinkenden Produktionsauslastung zur Reduzierung der Lagerbestände. Diese negativen Effekte konnten teilweise durch Einsparungen aus dem IFX10+ Kostensenkungsprogramm und positive Einflüsse durch die Wechselkursicherung ausgeglichen werden. Das Segmentergebnis verringerte sich von positiven €49 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008 auf minus €5 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang beim Umsatz sowie auf höhere Leerstandskosten zurückzuführen, die nur teilweise durch Einsparungen des Segments aus dem IFX10+ Kostensenkungsprogramm ausgeglichen werden konnten.
- *Chip Card & Security* — Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 verringerte sich das Segmentergebnis auf minus €8 Millionen im Vergleich zu positiven €19 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 und minus €1 Million im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Das Segmentergebnis im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 im Vergleich zum Vorquartal hat sich analog dem Umsatzrückgang und infolge einer weiterhin reduzierten Produktionsauslastung reduziert. Einsparungen durch das IFX10+ Kostensenkungsprogramm konnten diese Effekte nur teilweise ausgleichen. Das Segmentergebnis verringerte sich von positiven €36 Millionen in den

sechs Monaten zum 31. März 2008 auf minus €9 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009, im Wesentlichen auf Grund des Rückgangs des Bruttoergebnisses vom Umsatz entsprechend dem Umsatzrückgang und durch höhere Leerstandskosten, die nur teilweise durch Maßnahmen im Rahmen des IFX10+ Kostensenkungsprogramms ausgeglichen werden konnten.

- *Wireless Solutions* — Das Segmentergebnis für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2009 reduzierte sich von minus €16 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 und verbesserte sich von minus €44 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 auf minus €29 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Zur Verbesserung des Segmentergebnisses im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 gegenüber dem Vorquartal haben neben dem Umsatzanstieg auch die positiven Auswirkungen der IFX10+-Maßnahmen und Effekte der Wechselkurssicherung beigetragen. Das Segmentergebnis verringerte sich von positiven €2 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008 auf minus €73 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009. Außer auf den deutlichen Umsatzrückgang ist dies auf höhere Leerstandskosten zurückzuführen. Dies konnte nur teilweise durch die Kostenreduzierungen ausgeglichen werden, die das Segment im Rahmen des IFX10+ Kostensenkungsprogramms erzielte.
- *Wireline Communications* — Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 blieb das Segmentergebnis mit €1 Million positiv, reduzierte sich aber im Vergleich zu positiven €3 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 und zu positiven €2 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Das Segmentergebnis blieb weiterhin positiv, da die Kostensenkungsmaßnahmen im Rahmen von IFX10+ und die positiven Effekte aus der Wechselkurssicherung die Auswirkungen des Umsatzrückgangs nahezu vollständig ausgleichen konnten. Das Segmentergebnis verringerte sich von positiven €7 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008 auf positive €3 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009. Der Rückgang resultiert vor allem aus den geringeren Umsatzerlösen. Die vom Segment im Rahmen des IFX10+ Kostensenkungsprogramms durchgeführten Maßnahmen kompensierten teilweise die Auswirkungen des Umsatzrückgangs auf das Segmentergebnis.
- *Sonstige Geschäftsbereiche* — Das Segmentergebnis für unsere sonstigen Geschäftsbereiche in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2009 verringerte sich im Vergleich zu den drei und sechs Monaten zum 31. März 2008 im Wesentlichen auf Grund des Umsatzrückgangs.

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung des Segmentergebnisses in Summe auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dar:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen)			
Segmentergebnis	67	(110)	147	(212)
Bereinigt um:				
Wertminderungen von Vermögenswerten, abzüglich Zuschreibungen	2	(1)	2	(1)
Aufwendungen für Umstrukturierungen und andere Schließungskosten	(6)	(3)	(9)	(6)
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	(2)	(1)	(3)	(1)
Akquisitionsbedingte Abschreibungen und Verluste	(5)	(6)	(14)	(12)
Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochterunternehmen	(1)	(16)	14	(17)
Sonstige Aufwendungen	—	(6)	—	(11)
Betriebsergebnis	<u>55</u>	<u>(143)</u>	<u>137</u>	<u>(260)</u>
Finanzerträge	13	21	31	81
Finanzaufwendungen	(48)	(32)	(88)	(88)
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>3</u>
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u><u>22</u></u>	<u><u>(152)</u></u>	<u><u>82</u></u>	<u><u>(264)</u></u>

Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern

In den sechs Monaten zum 31. März 2008 betrug das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern, €2.543 Millionen und beinhaltete Qimondas negative Ergebnisse und Abschreibungen nach Steuern von €1.442 Millionen, um Qimonda auf den geschätzten Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, zum 31. März 2008 zu bewerten. In den sechs Monaten zum 31. März 2009 betrug das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern, €396 Millionen. Dieser Betrag beinhaltet im Wesentlichen die Realisierung von aufgelaufenen Währungsumrechnungsdifferenzen von insgesamt €188 Millionen sowie Rückstellungen und Wertberichtigungen in Höhe von €203 Millionen im Zusammenhang mit der oben beschriebenen Insolvenz von Qimonda. Die Realisierung von aufgelaufenen Währungsumrechnungsdifferenzen, die zuvor im Eigenkapital erfasst waren, resultierte im Wesentlichen aus Qimondas Veräußerung seiner Beteiligung an Inotera an Micron im November 2008 und aus der Dekonsolidierung von Qimonda im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Infineon ist auf Grund von Qimondas Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens potenziellen Verbindlichkeiten und Wertberichtigungen im Hinblick auf das Qimonda-Geschäft ausgesetzt. Die hierfür zum 31. März 2009 gebildeten Rückstellungen und Wertberichtigungen wurden erfasst, soweit das Management davon ausgeht, dass sie wahrscheinlich eintreten können und sie mit hinreichender Genauigkeit zum jetzigen Zeitpunkt eingeschätzt werden können. Mögliche Verbindlichkeiten, die aus der Insolvenz von Qimonda resultieren, können unter anderem kartell- und wertpapierrechtliche Verfahren sowie die eventuelle Rückzahlung öffentlicher Fördermittel und mitarbeiterbezogene Eventualverbindlichkeiten betreffen. Es gibt keine Sicherheit, dass diese Rückstellungen und Wertberichtigungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die im Zusammenhang mit diesen Angelegenheiten entstehen könnten.

Die operativen Verluste von Qimonda bis zur Dekonsolidierung von Qimonda, ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf langfristige Vermögenswerte im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009, wurden durch eine teilweise Rücknahme in Höhe von €460 Millionen der im Geschäftsjahr 2008 erfassten Abschreibungen, um Qimondas Nettovermögenswerte zum geschätzten Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, zu bewerten, kompensiert. Diese Rücknahme erfolgte, da wir weder verpflichtet sind noch die Absicht haben, weiter Kapitaleinlagen zu leisten, um die operativen Verluste von Qimonda zu finanzieren.

Die Ergebnisse von Qimonda, die in der zusammengefassten Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt sind, setzen sich wie folgt zusammen:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009 ⁽¹⁾	2008	2009 ⁽¹⁾
	(€ in Millionen)			
Umsatzerlöse	412	—	925	314
Kosten und Aufwendungen	(932)	—	(2.014)	(867)
Rücknahme der Abschreibung (Wertberichtigung) auf den Zeitwert, abzüglich anfallender Veräußerungskosten. . . .	(1.442)	—	(1.442)	460
Geschätzte Aufwendungen infolge des Insolvenzantrags von Qimonda.	—	(8)	—	(203)
Realisierung aufgelaufener Verluste in Verbindung mit unrealisierten Währungseffekten bei der Dekonsolidierung.	—	(100)	—	(100)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Steuern . .	<u>(1.962)</u>	<u>(108)</u>	<u>(2.531)</u>	<u>(396)</u>
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>(4)</u>	<u>—</u>	<u>(12)</u>	<u>—</u>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	<u><u>(1.966)</u></u>	<u><u>(108)</u></u>	<u><u>(2.543)</u></u>	<u><u>(396)</u></u>

⁽¹⁾ Für den Zeitraum zwischen dem 1. Januar 2009 und dem 23. Januar 2009, dem Tag des Antrags auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens, lagen keine Informationen über die zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung von Qimonda vor. Jedoch würden diese auch keine Auswirkungen auf unsere zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung haben.

Darstellung der Vermögenslage

	30. September 2008	31. März 2009	Veränderung
	(€ in Millionen, außer Prozentsätze)		
Kurzfristige Vermögenswerte	4.648	1.883	(59)%
Davon: Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	2.129	6	(100)%
Langfristige Vermögenswerte	<u>2.334</u>	<u>2.094</u>	(10)%
Summe Vermögenswerte	<u>6.982</u>	<u>3.977</u>	(43)%
Kurzfristige Vermögenswerte	3.673	1.240	(66)%
Davon: Verbindlichkeiten, verbunden mit den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten	2.123	—	(100)%
Langfristige Verbindlichkeiten	<u>1.148</u>	<u>1.034</u>	(10)%
Summe Verbindlichkeiten	<u>4.821</u>	<u>2.274</u>	(53)%
Minderheitsanteile	70	55	(21)%
Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	<u>2.091</u>	<u>1.648</u>	(21)%
Summe Eigenkapital	<u><u>2.161</u></u>	<u><u>1.703</u></u>	(21)%

Zum 31. März 2009 sind unsere kurzfristigen Vermögenswerte im Vergleich zum 30. September 2008 um €2.765 Millionen gesunken. Der Rückgang resultierte vor allem aus dem Rückgang der zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte von €2.123 Millionen durch die Dekonsolidierung von Qimonda. Der darüber hinausgehende Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte ergab sich vor allem aus der Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen um €281 Millionen, einem Rückgang von €218 Millionen unseres Brutto-Zahlungsmittelbestands, bestehend aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, und einem Rückgang der Vorräte um €122 Millionen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen reduzierten sich vor allem auf Grund der geringeren Umsätze in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2009. Des Weiteren haben der Erhalt von €95 Millionen von der Einlagensicherung des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 und die Erhöhung der Wertberichtigungen auf Grund des Insolvenzantrags von Qimonda zum Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beigetragen. Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand hat sich zum 31. März 2009 im Vergleich zum 30. September 2008 im Wesentlichen auf Grund der Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von €182 Millionen reduziert, wovon ein Großteil auf den Rückkauf von Anteilen der jeweils im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe im Nennwert von €130 Millionen und €22 Millionen sowie auf die Rückzahlung von €41 Millionen unseres Konsortialkredits zurückzuführen ist. Zusätzlich haben Auszahlungen für Abfindungen und für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum Rückgang unserer Brutto-Zahlungsmittel beigetragen, der teilweise durch den Erhalt von €95 Millionen von der Einlagensicherung des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. und den Erhalt der bedingten Kaufpreiszahlung in Höhe von €13 Millionen, die wir von TI auf Grund des Nichterreichens der Umsatzziele des CPE-Geschäfts zurückerhalten haben, kompensiert wurde.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich zum 31. März 2009 um €240 Millionen im Vergleich zum 30. September 2008. Der Rückgang ist vor allem auf einen Rückgang der Sachanlagen in Höhe von €195 Millionen zurückzuführen, da die Investitionen in Sachanlagen in den sechs Monaten zum 31. März 2009 geringer als die Abschreibungen waren. Zusätzlich haben sich die Sachanlagen auf Grund des Verkaufs des SensoNor-Geschäfts reduziert. Zudem haben sich Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte um €18 Millionen verringert, was im Wesentlichen aus der Reduzierung des Geschäfts- oder Firmenwerts aus dem Erwerb des CPE-Geschäfts von TI durch die Erstattung der bedingten Kaufpreiszahlung von €13 Millionen durch TI resultiert. Ferner haben sich die sonstigen finanziellen Vermögenswerte um €25 Millionen reduziert.

Zum 31. März 2009 gingen die kurzfristigen Verbindlichkeiten um €2.433 Millionen gegenüber dem 30. September 2008 zurück, im Wesentlichen auf Grund der Dekonsolidierung von Qimonda, welche zu einem Rückgang von €2.123 Millionen der Verbindlichkeiten, verbunden mit den zur Veräußerung

stehenden Vermögenswerten, führte. Zusätzlich haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten auf Grund geringerer Dienstleistungskäufe und geringerer Investitionen zum 31. März 2009 um €204 Millionen im Vergleich zum 30. September 2008 verringert. Ferner haben sich die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um €80 Millionen auf Grund der Verringerung von personalbezogenen Verbindlichkeiten reduziert, was im Wesentlichen auf die Zahlung von Abfindungen im Rahmen unseres IFX10+ Kostensenkungsprogramms und reduzierte Verbindlichkeiten für Bonuszahlungen zurückzuführen ist. Schließlich haben sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten um €37 Millionen im Wesentlichen auf Grund von Rückzahlungen reduziert, während sich die sonstige finanziellen Verbindlichkeiten um €10 Millionen erhöhten.

Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich zum 31. März 2009 um €114 Millionen im Vergleich zum 30. September 2008, im Wesentlichen, da sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um €147 Millionen reduzierten, was vorrangig auf den Rückkauf von Anteilen der jeweils im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe im Nennwert von €130 Millionen und €22 Millionen zurückzuführen ist. Dieser Rückgang wurde teilweise kompensiert durch den Anstieg der langfristigen Rückstellungen um €63 Millionen, der sich vor allem im Zusammenhang mit den möglichen Verpflichtungen aus der Insolvenz von Qimonda ergab.

Darstellung der Finanzlage

	Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009
	(€ in Millionen)	
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	149	(65)
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten . .	(894)	31
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	(97)	(180)
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(197)	(417)
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1.039)	(631)

Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten betrug €65 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2009 und resultierte im Wesentlichen aus dem negativen Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten von €266 Millionen ohne planmäßige Abschreibungen von €282 Millionen und Verlusten von €16 Millionen aus dem Verkauf des SensoNor-Geschäfts. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten in den sechs Monaten zum 31. März 2009 wurde durch die Veränderung des Nettoumlaufvermögens um €117 Millionen negativ und um €19 Millionen durch erhaltene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag positiv beeinflusst.

Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten in den sechs Monaten zum 31. März 2009 betrug €31 Millionen und resultiert vorrangig aus dem Erhalt von €95 Millionen von der Einlagensicherung des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. und der Erstattung der bedingten Kaufpreiszahlung von €13 Millionen von TI, da die Umsatzziele für das CPE-Geschäft nicht erreicht wurden. Zusätzlich haben Einzahlungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten von €10 Millionen und die aus dem Verkauf des SensoNor-Geschäfts erzielten Einzahlungen zum Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit beigetragen. Wir haben €91 Millionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert.

In den sechs Monaten zum 31. März 2009 haben wir langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von €182 Millionen zurückgezahlt. Davon entfällt ein Großteil auf den Rückkauf von Anteilen der jeweils im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe im Nennwert von €130 Millionen und €22 Millionen. Übrige Rückzahlungen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen €92 Millionen, im Wesentlichen €41 Millionen für unseren Konsortialkredit.

Die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten in den sechs Monaten zum 31. März 2009 bestehen im Wesentlichen aus Qimondas Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit von €398 Millionen und Qimondas Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von €40 Millionen. Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthält im Wesentlichen Qimondas Erlös aus der Veräußerung von Inotera an Micron im November 2008 in Höhe von

400 Millionen US-Dollar (ungefähr €296 Millionen), der durch Qimondas Bestand an Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 23. Januar 2009 in Höhe von €286 Millionen kompensiert wurde.

Der Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten (Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten, bereinigt um den Kauf und Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten) für die sechs Monate zum 31. März 2009 betrug minus €44 Millionen und verbesserte sich von minus €328 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008. Der Free-Cash-Flow in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2008 enthielt höhere Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit, da wir das Mobilfunkgeschäft von LSI erworben hatten und höhere Investitionen getätigt haben, die nur teilweise durch den höheren Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten ausgeglichen wurden.

Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand zum 31. März 2009, bestehend aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, verringerte sich auf €665 Millionen von €883 Millionen zum 30. September 2008, im Wesentlichen auf Grund der Mittelabflüsse aus laufender Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten. Unser Netto-Zahlungsmittelbestand, definiert als Brutto-Zahlungsmittelbestand verringert um kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten, betrug zum 31. März 2009 minus €321 Millionen und verringerte sich um €34 Millionen im Vergleich zum 30. September 2008 vor allem auf Grund der Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, die nur teilweise durch den Effekt des Rückkaufs von Anteilen unserer im Jahr 2010 fälligen Umtausch- und Wandelanleihen, abzüglich der Zuschreibung der Umtausch- und Wandelanleihen, ausgeglichen wurden.

Mitarbeiter

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Belegschaft nach Regionen und Funktionen zu den jeweiligen Stichtagen:

	<u>30. September 2008</u>	<u>31. März 2009</u>	<u>Veränderung</u>
Funktionen:			
Produktion	19.358	17.080	(12)%
Forschung und Entwicklung	6.273	6.019	(4)%
Vertrieb und Marketing	1.905	1.742	(9)%
Verwaltung	<u>1.583</u>	<u>1.521</u>	(4)%
Gesamt	<u><u>29.119</u></u>	<u><u>26.362</u></u>	(9)%
Regionen:			
Deutschland	10.053	9.361	(7)%
Europa	5.192	4.610	(11)%
Nordamerika	821	745	(9)%
Asien-Pazifik	12.897	11.501	(11)%
Japan	<u>156</u>	<u>145</u>	(7)%
Gesamt	<u><u>29.119</u></u>	<u><u>26.362</u></u>	(9)%

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2009 reduzierte sich die Belegschaft in allen Funktionen und Regionen, was im Wesentlichen auf unser IFX10+ Kostensenkungsprogramm zurückzuführen ist sowie den Verkauf des SensoNor-Geschäfts.

Ausblick

Weltwirtschaft und Halbleiterindustrie

Die konjunkturelle Verschlechterung der Weltwirtschaft hat auch im ersten Kalenderquartal des Jahres 2009 angehalten. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert mittlerweile für das Kalenderjahr 2009 eine Schrumpfung der Weltwirtschaft. Für das Kalenderjahr 2010 erwartet der Währungsfonds allerdings nach wie vor eine moderate Erholung.

Die Weltwirtschaftskrise hat auch die Halbleitermärkte im ersten Kalenderquartal 2009 beeinträchtigt. Der weltweite Umsatz (gemessen in US-Dollar) mit Halbleitern lag im ersten Kalenderquartal 2009 30 Prozent unter dem Umsatz des ersten Kalenderquartals 2008 gemäß World Semiconductor Trade

Statistics (WSTS). Branchenkenner erwarten für das Kalenderjahr 2009 einen deutlichen Rückgang und haben ihre Umsatzerwartungen für den globalen Halbleitermarkt mehrfach nach unten revidiert. Aktuell prognostiziert iSuppli Corporation für das Kalenderjahr 2009 einen Umsatzrückgang von 21 Prozent für den globalen Halbleitermarkt. Die Spanne der Prognosen renommierter Marktforschungsunternehmen bewegt sich zwischen minus 17 Prozent (IC Insights, Inc.) und minus 28 Prozent (Future Horizons Ltd.). Für 2010 erwarten diese Marktforschungsunternehmen generell — gekoppelt an die erwartete Erholung der Weltwirtschaft — wieder einen Umsatzanstieg.

Ausblick für das dritte Quartal des Geschäftsjahrs 2009 und Aktualisierung unseres Ausblicks für das Geschäftsjahr 2009

Vor dem Hintergrund der schwer einschätzbaren Marktentwicklung erwarten wir für das dritte Quartal des Geschäftsjahrs 2009 eine Umsatzsteigerung von etwa 10 Prozent gegenüber dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Der Umsatzanstieg erfolgt in allen Segmenten, aber besonders stark im Segment Wireless Solutions.

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 haben wir unsere Vorräte reduziert. Vor diesem Hintergrund und der Tatsache, dass sich eine Stabilisierung in der Nachfrage abzeichnet, können wir die Produktion langsam einem Niveau anpassen, das eher den gegenwärtigen Auslieferungen an Kunden und dem Kundenausblick entspricht. Auf Grund der Vorteile aus dem Umsatzanstieg und weiterer Kosteneinsparungen erwarten wir, dass sich das Segmentergebnis in Summe im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 verbessern wird. Für die Marge des Segmentergebnisses in Summe erwarten wir einen negativen mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich.

Wir verfügen nach wie vor über keine gesicherten Daten für das vierte Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Angesichts der Ergebnisse für die ersten sechs Monate und des Ausblicks für das dritte Geschäftsquartal erwarten wir für das gesamte Geschäftsjahr 2009 einen Umsatzrückgang von mehr als 20 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2008. Wir gehen weiter davon aus, dass das Segmentergebnis in Summe signifikant zurückgeht und im negativen Bereich bleibt.

Wir haben unser Budget für Investitionen einschließlich für aktivierte immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2009 auf €170 Millionen bis €190 Millionen reduziert. Zu Beginn des Geschäftsjahrs lagen die Erwartungen noch bei €250 Millionen, im letzten Geschäftsjahr belief sich der Betrag auf €370 Millionen. Wir erwarten Abschreibungen in Höhe von etwa €500 Millionen statt der zu Beginn des Geschäftsjahrs 2009 geplanten €450 Millionen.

Risiken und Chancen

Durch die starke Volatilität des Halbleitergeschäfts, die internationale Aufstellung und das breite Produktportfolio ist unser Unternehmen einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beinhalten, sind aber nicht auf die folgenden begrenzt, umfassende wirtschaftliche Entwicklungen, insbesondere die Dauer und der Umfang der derzeitigen globalen Wirtschaftskrise, Schwankungen in der Nachfrage und bei den Preisen für Halbleiterprodukte im Allgemeinen und für unsere Produkte im Speziellen sowie für Endprodukte, zum Beispiel Automobile und Unterhaltungselektronik, die unsere Produkte enthalten, den Erfolg unserer Entwicklungsbemühungen, sowohl eigenständig als auch mit unseren Partnern, den Erfolg unserer Bemühungen, neue Produktionsprozesse in unseren Fertigungen einzuführen, die Handlungen unserer Wettbewerber, die Verfügbarkeit von Finanzmitteln, inklusive für die Refinanzierung der Finanzverbindlichkeiten, den Ausgang von kartellrechtlichen Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten, die Auswirkungen von Währungsschwankungen, hauptsächlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro und die Ergebnisse der Insolvenz von Qimonda, insbesondere für bestimmte Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Insolvenz. Dazu gehören laufende Kartell- und wertpapierrechtliche Verfahren, die eventuelle Rückzahlung öffentlicher Fördermittel, mitarbeiterbezogene Haftungsverhältnisse oder weitere Eventualverbindlichkeiten sowie andere Faktoren, die hier bereits genannt oder im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2008 beschrieben wurden. Um potenzielle negative Auswirkungen dieser Risiken zu minimieren, optimieren wir kontinuierlich das unternehmensweit eingesetzte Risiko- und Chancenmanagementsystem. Hinsichtlich genauerer Informationen über Risiken und Chancen sowie von deren potenziellen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2008.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung (ungeprüft)
für die drei Monate zum 31. März 2008 und 2009
(Angaben in Millionen Euro, außer bei Angaben je Aktie)

	31. März 2008	31. März 2009
Umsatzerlöse	1.049	747
Umsatzerlöse	(685)	(634)
Bruttoergebnis vom Umsatz	364	113
Forschungs- und Entwicklungskosten	(170)	(122)
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	(134)	(110)
Sonstige betriebliche Erträge	15	15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	(39)
Betriebsergebnis	55	(143)
Finanzerträge	13	21
Finanzaufwendungen	(48)	(32)
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	2	2
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	22	(152)
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	2
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	11	(150)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	(1.966)	(108)
Konzernfehlbetrag	(1.955)	(258)
Davon entfallen auf:		
Minderheitsanteile	(432)	(19)
Aktionäre der Infineon Technologies AG	(1.523)	(239)
Ergebnis je Aktie (in Euro) zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG — unverwässert und verwässert:		
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten — unverwässert und verwässert	0,01	(0,20)
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten — unverwässert und verwässert	(2,04)	(0,12)
Konzernfehlbetrag je Aktie (in Euro) — unverwässert und verwässert	(2,03)	(0,32)

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften, zusammengefassten Konzernzwischenabschlüssen.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung (ungeprüft)
für die sechs Monate zum 31. März 2008 und 2009
(Angaben in Millionen Euro, außer bei Angaben je Aktie)

	31. März 2008	31. März 2009
Umsatzerlöse	2.139	1.577
Umsatzerlöse	(1.390)	(1.312)
Bruttoergebnis vom Umsatz	749	265
Forschungs- und Entwicklungskosten	(351)	(271)
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	(270)	(222)
Sonstige betriebliche Erträge	48	18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(39)	(50)
Betriebsergebnis	137	(260)
Finanzerträge	31	81
Finanzaufwendungen	(88)	(88)
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	2	3
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	82	(264)
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	(2)
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	59	(266)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	(2.543)	(396)
Konzernfehlbetrag	(2.484)	(662)
Davon entfallen auf:		
Minderheitsanteile	(552)	(49)
Aktionäre der Infineon Technologies AG	(1.932)	(613)
Ergebnis je Aktie (in Euro) zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG — unverwässert und verwässert:		
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten — unverwässert und verwässert	0,06	(0,36)
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten — unverwässert und verwässert	(2,64)	(0,46)
Konzernfehlbetrag je Aktie (in Euro) — unverwässert und verwässert	(2,58)	(0,82)

Siehe auch die beigelegten Erläuterungen zu den ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschlüssen.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Zusammengefasste Konzern-Bilanz (ungeprüft)
zum 30. September 2008 und 31. März 2009
(Angaben in Mio. Euro)

	30. September 2008	31. März 2009
AKTIVA:		
Umlaufvermögen:		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	749	532
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	134	133
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	799	518
Vorräte	665	543
Ertragsteuerforderungen	29	12
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	19	38
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	124	101
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	2.129	6
Summe kurzfristige Vermögenswerte	4.648	1.883
Sachanlagen	1.310	1.115
Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte . . .	443	425
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	20	23
Aktive latente Steuern	400	403
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	133	108
Sonstige Vermögenswerte	28	20
Summe Aktiva	6.982	3.977
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten:		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	207	170
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	506	302
Rückstellungen	424	418
Ertragsteuerverbindlichkeiten	87	94
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	63	73
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	263	183
Verbindlichkeiten, verbunden mit den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten	2.123	—
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	3.673	1.240
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	963	816
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43	37
Passive latente Steuern	19	15
Langfristige Rückstellungen	27	90
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	3
Sonstige Verbindlichkeiten	76	73
Summe Verbindlichkeiten	4.821	2.274
Eigenkapital:		
Grundkapital	1.499	1.499
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	6.008	6.009
Verlustvortrag	(5.252)	(5.865)
Andere Bestandteile des Eigenkapitals	(164)	5
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	2.091	1.648
Minderheitsanteile	70	55
Summe Eigenkapital	2.161	1.703
Summe Passiva	6.982	3.977

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften, zusammengefassten Konzernzwischenabschlüssen.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Im Konzern-Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (ungeprüft)
für die sechs Monate zum 31. März 2008 und 2009
(Angaben in Millionen Euro)

	31. März 2008	31. März 2009
Konzernfehlbetrag	(2.484)	(662)
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	(110)	196
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts zur Veräußerung verfügbarer finanziellen Vermögenswerte	(10)	2
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften . . .	25	10
Ergebnis der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern	(95)	208
Ergebnis der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	(2.579)	(454)
Davon entfallen auf:		
Minderheitsanteile	(576)	(10)
Aktionäre der Infineon Technologies AG	(2.003)	(444)

Siehe auch die beigegefügt Erläuterungen zu den ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschlüssen.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)
für die sechs Monate zum 31. März 2008 und 2009
(Angaben in Millionen Euro)

	31. März 2008	31. März 2009
Konzernfehlbetrag	(2.484)	(662)
Abzüglich: Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	2.543	396
Anpassungen zur Überleitung des Konzernfehlbetrags auf Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Planmäßige Abschreibungen	287	282
Wertberichtigungen auf Forderungen	(1)	(1)
Verluste (Gewinne) aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochterunternehmen	(28)	16
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	14	—
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	(2)	(3)
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	1
Aktienbasierte Vergütung	3	1
Latente Steuern	7	(1)
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9	161
Vorräte	(31)	124
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(28)	(21)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(123)	(196)
Rückstellungen	(56)	(113)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6	(68)
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	28	(4)
Erhaltene Zinsen	14	15
Gezahlte Zinsen	(13)	(11)
Erhaltene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4	19
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	149	(65)
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(270)	(398)
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	(121)	(463)
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit:		
Auszahlungen für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(497)	—
Einzahlungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	80	10
Einzahlungen aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochterunternehmen	36	4
Auszahlungen für Beteiligungen, abzüglich erworbene Zahlungsmittel	(321)	13
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	(26)	(22)
Auszahlungen für Sachanlagen	(170)	(69)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und sonstigen Vermögenswerten	4	95
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	(894)	31
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(127)	21
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(1.021)	52
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit:		
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	(68)	13
Veränderung der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten von nahestehenden Unternehmen	(8)	(1)
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	107	1
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	(52)	(182)
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	(76)	(6)
Kapitaleinlagen	—	(5)
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	(97)	(180)
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	200	(40)
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	103	(220)
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1.039)	(631)
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(14)	(7)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	1.809	1.170
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	756	532
Abzüglich: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende aus nicht fortgeführten Aktivitäten	529	—
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende aus fortgeführten Aktivitäten	227	532

Siehe auch die beigegefügt Erläuterungen zu den ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschlüssen.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG und Tochtergesellschaften
Anhang zum zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
Zusammengefasste Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung (ungeprüft)
für die sechs Monate zum 31. März 2008 und 2009
(Angaben in Millionen Euro, außer bei Angaben von Aktien)

	Ausgegebene Stückaktien		Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	Verlustvortrag	Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungsgeschäften	Auf Aktionäre der Infineon Technologies AG entfallende Ergebnisanteile	Auf konzernfremde Gesellschaftler entfallende Ergebnisanteile	Gesamt
	Anzahl	Betrag								
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2007	749.728.635	1.499	6.002	(2.328)	(106)	(6)	(17)	5.044	960	6.004
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	—	(1.932)	(87)	(9)	25	(2.003)	(576)	(2.579)
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:										
Ausübung von Aktienoptionen	13.450	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aktienbasierte Vergütungen	—	—	4	—	—	—	—	4	—	4
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	—	—	—	—	—	—	—	—	(76)	(76)
Konzern-Bilanz zum 31. März 2008	749.742.085	1.499	6.006	(4.260)	(193)	(15)	8	3.045	308	3.353
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2008	749.742.085	1.499	6.008	(5.252)	(142)	(3)	(19)	2.091	70	2.161
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	—	(613)	157	2	10	(444)	(10)	(454)
Aktienbasierte Vergütungen	—	—	2	—	—	—	—	2	—	2
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	—	—	(1)	—	—	—	—	(1)	(5)	(6)
Konzern-Bilanz zum 31. März 2009	749.742.085	1.499	6.009	(5.865)	15	(1)	(9)	1.648	55	1.703

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

1. Grundlagen der Darstellung

Der in Kurzform präsentierte zusammengefasste Konzernzwischenabschluss der Infineon Technologies AG und ihrer Tochtergesellschaften („Infineon“ oder die „Gesellschaft“) für die drei und sechs Monate der zum 31. März 2008 und 2009 endenden Berichtsperioden wurde gemäß den vom International Accounting Standards Board („IASB“) erlassenen International Financial Reporting Standards („IFRS“), soweit diese von der Europäischen Union („EU“) übernommen sind, aufgestellt. Der beiliegende zusammengefasste Konzernzwischenabschluss steht auch in Übereinstimmung mit den durch das IASB veröffentlichten IFRS. Der beiliegende zusammengefasste Konzernzwischenabschluss wurde gemäß IAS 34, „*Interim Financial Reporting*“, erstellt. Entsprechend wurden bestimmte Informationen und Anhangsangaben, die üblicherweise in Jahresabschlüssen enthalten sind, gekürzt oder weggelassen. Obwohl die zusammengefasste Konzern-Bilanz zum 31. März 2009 aus dem geprüften Konzernabschluss abgeleitet wurde, sind nicht alle erforderlichen Anhangsangaben der Berichterstattung nach IFRS übernommen worden. Der beiliegende zusammengefasste Konzernzwischenabschluss sollte in Verbindung mit dem geprüften Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2008 gelesen werden. Die angewandten Bilanzierungsgrundsätze für den beiliegenden Konzernzwischenabschluss entsprechen den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 (siehe Anhang Nr. 2) angewandten Grundsätzen.

Dieser zusammengefasste Konzernzwischenabschluss enthält alle notwendigen Abgrenzungen und gibt nach Auffassung des Managements ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder. Alle vorgenommenen Abgrenzungen entsprechen der üblichen Periodenabgrenzung. Aus den Ergebnissen der Zwischenperioden kann nicht notwendigerweise auf das Jahresergebnis geschlossen werden.

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Managements. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperioden. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen.

Alle in diesem Konzernzwischenabschluss gezeigten Beträge sind in Euro („€“) angegeben, mit Ausnahme von Prozentzahlen, Aktien, Beträgen je Aktie, oder wenn nicht anders angegeben. Negative Beträge werden in Klammern dargestellt.

Im zusammengefassten Konzernzwischenabschluss und im Konzernanhang der Vorperiode wurden bestimmte Beträge umgegliedert, um die Vergleichbarkeit zur abgeschlossenen Periode zu gewährleisten. Die Gesellschaft ist mit Wirkung zum 1. Oktober in die fünf operativen Segmente Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications gegliedert.

2. Erlassene, noch nicht angewendete Standards

Im September 2007 wurde vom IASB die Änderung des IAS 1, „*Presentation of Financial Statements*“, beschlossen. Das Ziel der Änderungen ist es, den Lesern von Abschlüssen bessere Möglichkeiten für die Analyse und den Vergleich von Finanzinformationen zu geben. IAS 1 legt die allgemeinen Anforderungen an die Darstellung von Abschlüssen, deren Struktur und Mindestgliederungs- und inhaltliche Anforderungen fest. Mit der Änderung des IAS 1 sind weitere, sich daraus ergebende redaktionelle Änderungen anderer Standards und Interpretationen verbunden. Der geänderte IAS 1 ist für die Gesellschaft für das Geschäftsjahr, das am 1. Oktober 2009 beginnt, anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung möglich ist. Die Änderungen des IAS 1 wurden von der EU in europäisches Recht übernommen. Die Gesellschaft prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung von IAS 1.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung von IFRS 3, „*Business Combinations*“ („IFRS 3 (2008)“), und eine geänderte Fassung von IAS 27, „*Consolidated and Separate Financial Statement*“ („IAS 27 (2008)“). Beide Verlautbarungen wurden noch nicht von der EU übernommen.

IFRS 3 (2008) entwickelt die Anwendung der Erwerbsmethode auf Unternehmenszusammenschlüsse. Wesentliche Änderungen beziehen sich auf die Bewertung der Minderheitsanteile, die Bilanzierung sukzessiver Unternehmenserwerbe sowie die Bilanzierung bedingter Gegenleistungen und

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

Transaktionskosten. Auf Basis der neuen Regelungen können die Minderheitsanteile entweder zum beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt („*full-goodwill-methodology*“) oder zum beizulegenden Zeitwert der anteiligen identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens bewertet werden. Im Fall eines sukzessiven Unternehmenserwerbs werden die bereits gehaltenen Anteile an der erworbenen Unternehmung zum Zeitpunkt der Akquisition mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Veränderungen von bedingten Gegenleistungen, die zum Erwerbszeitpunkt als Verbindlichkeiten bilanziert wurden, werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Transaktionskosten werden bei Entstehung aufwandswirksam erfasst.

Wesentliche Änderungen in Verbindung mit IAS 27 (2008) beziehen sich auf die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen sich das Beherrschungsverhältnis nicht ändert, sowie von Transaktionen, bei denen der beherrschende Einfluss verloren geht. Wenn sich das Beherrschungsverhältnis nicht ändert, werden die Effekte der Transaktionen mit Minderheitsanteilen im Eigenkapital, ohne Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, erfolgsneutral erfasst. Führen Transaktionen hingegen zu einem Verlust der Beherrschungsmöglichkeit, werden die zurückbehaltenen Beteiligungsanteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Durch die geänderte Verlautbarung können die Minderheitsanteile negativ werden, da sowohl Gewinne als auch Verluste auf Basis des Eigenkapitalanteils den Anteilseignern zugerechnet werden.

Die geänderten Verlautbarungen sind für die Gesellschaft für Unternehmenszusammenschlüsse für das Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Oktober 2009 beginnt. Die Gesellschaft prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung von IFRS 3 (2008) und IAS 27 (2008).

3. Akquisitionen

Am 31. Juli 2007 erwarb die Gesellschaft das DSL-Geschäft für Teilnehmerendgeräte (CPE — Customer Premises Equipment) von Texas Instruments Inc. („TI“) für €45 Millionen in bar. Der Kaufpreis unterlag einer möglichen Anpassung um maximal 16 Millionen US-Dollar in Abhängigkeit bestimmter verhandelter Umsätze des CPE-Geschäfts. Auf Grund der Tatsache, dass in den neun Monaten nach dem Abschluss der Transaktion die verhandelten Umsatzziele des CPE-Geschäfts nicht erreicht wurden, ist der Kaufpreis um einen Betrag in Höhe von €13 Millionen nach unten angepasst worden, der von TI erstattet wurde. Dementsprechend hat die Gesellschaft auf Grund der Anpassung des Kaufpreises den Geschäfts- oder Firmenwert reduziert.

Am 24. Oktober 2007 hat die Gesellschaft den Erwerb des Mobilfunkgeschäfts der LSI Corporation („LSI“) abgeschlossen. Der Kaufpreis betrug €316 Millionen (450 Millionen US-Dollar) zuzüglich Transaktionskosten. Als Teil der Akquisition wurde ein Betrag von €14 Millionen für erworbene, noch nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf Basis abgezinster, geschätzter künftiger Zahlungszuflüsse über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer ermittelt. In den drei Monaten zum 31. Dezember 2007 wurde dieser Betrag in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst, da kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus der Verwendung oder der Veräußerung vorlag. Der Kaufpreis unterlag einer bedingten erfolgsabhängigen Zahlung von bis zu 50 Millionen US-Dollar, in Abhängigkeit von entsprechenden Umsatzerlösen innerhalb eines Bemessungszeitraums zwischen dem Abschluss der Transaktion und dem 31. Dezember 2008. Auf Grund der geringeren Umsätze innerhalb des Bemessungszeitraums wurde keine erfolgsabhängige Zahlung geleistet.

Am 28. April 2008 hat die Gesellschaft Primarion, Inc., Torrance, Kalifornien („Primarion“) erworben. Der Kaufpreis betrug €32 Millionen (50 Millionen US-Dollar) zuzüglich einer bedingten erfolgsabhängigen Zahlung von bis zu 30 Millionen US-Dollar. Die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten wurden mit den geschätzten beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt erfasst. Infolge der Einreichung einer Klage gegen Primarion nach Abschluss der Akquisition hat die Gesellschaft die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Verbindlichkeiten neu bewertet. Dementsprechend verringerten sich die Nettovermögenswerte um €4 Millionen, die sich in einem höheren Geschäfts- oder Firmenwert widerspiegeln.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

4. Geschäftsanteilsveräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten

Geschäft mit bipolaren Leistungshalbleitern

Am 28. September 2007 schloss die Gesellschaft eine Joint-Venture-Vereinbarung mit der Siemens AG („Siemens“) ab. Die Gesellschaft hat hierfür mit Wirkung zum 30. September 2007 alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ihres Geschäfts mit bipolaren Leistungshalbleitern (einschließlich Lizenzen, Patenten sowie Front-End- und Back-End-Fertigung) in die neu gegründete Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG („Bipolar“) eingebracht. Siemens hat anschließend einen Anteil von 40 Prozent an der Bipolar für €37 Millionen erworben. Die kartellrechtliche Genehmigung wurde erteilt und infolgedessen die Transaktion am 30. November 2007 abgeschlossen. Aus der Veräußerung erzielte die Gesellschaft einen Gewinn vor Steuern von €32 Millionen, welcher unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ im Geschäftsjahr 2008 ausgewiesen wurde. Die Joint-Venture-Vereinbarung gewährt Siemens bestimmte vertragliche Mitbestimmungsrechte, welche der Ausübung eines beherrschenden Einflusses der Gesellschaft über Bipolar entgegenstehen. Daher bilanziert die Gesellschaft ihren verbleibenden Anteil an der Bipolar unter Anwendung der Equity-Methode.

Qimonda

Im Geschäftsjahr 2008 legte die Gesellschaft einen Plan zur Veräußerung von Qimonda fest. Demzufolge wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in zur Veräußerung stehende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der zusammengefassten Konzern-Bilanz zum 30. September 2008 umgegliedert. Die Ergebnisse von Qimonda werden als nicht fortgeführte Aktivitäten in allen ausgewiesenen Berichtsperioden in der zusammengefassten Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen. Zusätzlich erfasste die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 Abschreibungen nach Steuern in Höhe von insgesamt €1.475 Millionen. Gemäß IFRS 5, „*Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations*“, werden Aufwendungen für Abschreibungen auf das entsprechende Anlagevermögen ab dem 31. März 2008 nicht mehr erfasst.

Am 23. Januar 2009 stellten die Qimonda AG und ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft Qimonda Dresden GmbH Co. oHG beim zuständigen Amtsgericht in München Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Auf Grund des Insolvenzantrags von Qimonda hat die Gesellschaft Qimonda gemäß IAS 27, „*Consolidated and Separate Financial Statements*“, im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 dekonsolidiert. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet.

Die Ergebnisse von Qimonda vor der Dekonsolidierung sind vorläufige Ergebnisse, vor Antragstellung auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens von Qimonda AG und Qimonda Dresden GmbH & Co. oHG beim zuständigen Amtsgericht in München am 23. Januar 2009 und unter Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Ein aufgestellter Abschluss auf Basis von Liquidationswerten, der erforderlich wäre, wenn die Annahme der Unternehmensfortführung nicht mehr gegeben ist, ist von Qimonda nicht verfügbar. Es ist nicht sichergestellt, dass die einzelnen zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht wesentlich abweichen würden, wenn diese auf Basis von Liquidationswerten dargestellt würden. Jedoch würde sich dies auf den zur Veräußerung stehenden Nettovermögenswert von Qimonda in diesem aufgestellten Abschluss nicht auswirken, da dieser zum geschätzten Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet ist.

Im Rahmen der Dekonsolidierung erfasste die Gesellschaft aufgelaufene Verluste in Verbindung mit unrealisierten Währungseffekten für Qimonda, die im Eigenkapital der Gesellschaft erfasst sind, in Höhe von €100 Millionen. Die Realisierung dieser aufgelaufenen Verluste führt zu keiner Veränderung im Eigenkapital der Gesellschaft. Infolge der Dekonsolidierung hat die Gesellschaft ihren verbliebenen Anteil an Qimonda von 77,5 Prozent als finanziellen Vermögenswert berücksichtigt und diesen als zur Veräußerung stehenden Vermögenswert erfasst.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern, für die sechs Monate zum 31. März 2008 enthält die Ergebnisse von Qimonda und die erfasste Abschreibung nach Steuern in Höhe von €1.442 Millionen, um Qimonda auf seinen geschätzten Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zum 31. März 2008 abzuschreiben. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern, für die sechs Monate zum 31. März 2009 beinhaltet die Realisierung von Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von €88 Millionen aus Qimondas Veräußerung seiner Beteiligung an Inotera Memories Inc. („Inotera“) an Micron Technology Inc. („Micron“), die nicht in der Veräußerungsgruppe enthalten waren,

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

die Realisierung aufgelaufener Verluste in Verbindung mit unrealisierten Währungseffekten für Qimonda in Höhe von €100 Millionen und Rückstellungen und Wertberichtigungen in Höhe von €203 Millionen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda. Obwohl diese Beträge vom Qimonda-Geschäft resultieren, sind sie nicht in den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthalten. Die operativen Verluste von Qimonda, ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf langfristige Vermögenswerte in den drei Monaten zum 31. Dezember 2008, wurden durch eine teilweise Rücknahme in Höhe von €460 Millionen der im Geschäftsjahr 2008 erfassten Abschreibungen, um Qimondas Nettovermögenswerte zum geschätzten Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, zu bewerten, kompensiert. Diese Rücknahme erfolgte, da Infineon weder verpflichtet ist noch die Absicht hat, weitere Kapitaleinlagen zu leisten, um die operativen Verluste von Qimonda zu finanzieren.

Auf Grund der Eröffnung des Insolvenzverfahrens von Qimonda ist die Gesellschaft potenziellen Verbindlichkeiten und Wertberichtigungen ausgesetzt. Mögliche Verbindlichkeiten, die aus der Insolvenz von Qimonda resultieren, können unter anderem kartell- und wertpapierrechtliche Verfahren sowie die eventuelle Rückzahlung öffentlicher Fördermittel und mitarbeiterbezogene Eventualverbindlichkeiten betreffen. Die Gesellschaft hat in den drei Monaten zum 31. Dezember 2008 zusätzliche Aufwendungen in Höhe von €195 Millionen erfasst. In den drei Monaten zum 31. März 2009 hat die Gesellschaft die ursprünglich erfassten Rückstellungen und Wertberichtigungen um zusätzliche €8 Millionen erhöht. Die zum 31. März 2009 erfassten Rückstellungen und Wertberichtigungen umfassen nur solche, von denen das Management ausgeht, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die mit hinreichender Genauigkeit zum jetzigen Zeitpunkt eingeschätzt werden können. Diese zusätzlichen Aufwendungen wurden in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern, ausgewiesen. Es gibt keine Sicherheit, dass diese Rückstellungen und Wertberichtigungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die im Zusammenhang mit diesen Angelegenheiten entstehen könnten.

Die Ergebnisse von Qimonda, die in der zusammengefassten Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Ergebnis von nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt sind, setzen sich wie folgt zusammen:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009 ⁽¹⁾	2008	2009 ⁽¹⁾
	(€ in Millionen)			
Umsatzerlöse	412	—	925	314
Kosten und Aufwendungen	(932)	—	(2.014)	(867)
Rücknahme der Abschreibung (Wertberichtigung) auf den Zeitwert, abzüglich anfallender Veräußerungskosten	(1.442)	—	(1.442)	460
Geschätzte Aufwendungen infolge des Insolvenzantrags von Qimonda	—	(8)	—	(203)
Realisierung aufgelaufener Verluste in Verbindung mit unrealisierten Währungseffekten bei der Dekonsolidierung	—	(100)	—	(100)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	(1.962)	(108)	(2.531)	(396)
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(4)	—	(12)	—
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	<u>(1.966)</u>	<u>(108)</u>	<u>(2.543)</u>	<u>(396)</u>

⁽¹⁾ Für den Zeitraum zwischen dem 1. Januar 2009 und dem 23. Januar 2009, dem Tag des Antrags auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens, lagen keine weiteren Informationen über die Finanzdaten von Qimonda vor. Jedoch würden diese auch keine wesentlichen Auswirkungen auf den zusammengefassten Konzernabschluss haben.

Die zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 30. September 2008 bestehen im Wesentlichen aus den Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

Qimonda. Die Buchwerte der wesentlichen Klassen der zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2008 und 31. März 2009 wie folgt zusammen:

	30. September 2008	31. März 2009
	(€ in Millionen)	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	421	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	255	—
Vorräte	289	3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	376	—
Sachanlagen	2.059	3
Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte	76	—
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	14	—
Aktive latente Steuern	59	—
Sonstige Vermögenswerte	55	—
Zwischensumme	3.604	6
Abschreibung	(1.475)	—
Gesamte zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	2.129	6
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	346	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	592	—
Kurzfristige Rückstellungen	220	—
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	300	—
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	427	—
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22	—
Passive latente Steuern	16	—
Langfristige Rückstellungen	25	—
Sonstige Verbindlichkeiten	175	—
Gesamte Verbindlichkeiten, verbunden mit den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten	2.123	—
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, verbunden mit den zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(158)	—

SensoNor-Geschäft

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2003 erwarb die Gesellschaft SensoNor AS („SensoNor“) für insgesamt €34 Millionen in bar. SensoNor entwickelt, produziert und vermarktet Reifendrucküberwachungssysteme und Sensoren für die Beschleunigungsmessung. Am 4. März 2009 veräußerte die Gesellschaft das Geschäft einschließlich Sachanlagevermögen, Vorräten und Pensionsverpflichtungen und transferierte die Mitarbeiter zu dem neu gegründeten Unternehmen SensoNor Technologies AS für €4 Millionen in bar und eine Aktie. Zusätzlich lizenzierte die Gesellschaft geistiges Eigentum und schloss eine Zuliefervereinbarung bis Dezember 2011 ab. Der gesamte erhaltene Gegenwert wurde mit den Elementen der Transaktion verrechnet, basierend auf einem relativen Marktwert. Infolgedessen realisierte die Gesellschaft Verluste vor Steuern in Höhe von €16 Millionen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden. Sie beinhalten eine Rückstellung in Höhe von €8 Millionen, die über die Laufzeit der Zuliefervereinbarung verrechnet wird. Die Gesellschaft hat Vereinbarungen mit der neuen Gesellschaft geschlossen, um den kontinuierlichen Bezug von Komponenten für ihre Reifendrucküberwachungssysteme zu sichern, während die Gesellschaft die Produktion nach Villach verlagert.

5. Umstrukturierungsmaßnahmen

Um auf steigende Risiken im gegenwärtigen Marktumfeld, die nachteilige Wechselkursentwicklung und Margen, die unter dem Branchenvergleich liegen, zu reagieren, hat die Gesellschaft im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 das Kostensenkungsprogramm IFX10+ gestartet. Um Einsparungen zu

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

erreichen, wurden im Kostensenkungsprogramm IFX10+ Maßnahmen in den Bereichen Produkt-Portfoliomanagement, Reduzierung der Herstellkosten und Optimierung der Wertschöpfungskette, Verbesserung der Effizienz von Prozessen, Reorganisation der Unternehmensstruktur entsprechend den Zielmärkten sowie Personalabbau beschlossen. Im Rahmen der IFX10+ Maßnahmen wird ein Abbau von etwa 10 Prozent der Infineon-Belegschaft weltweit erwartet. Während des ersten Quartals im Geschäftsjahr 2009 und infolge der anhaltenden ungünstigen Entwicklungen der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und innerhalb der Branche ermittelte die Gesellschaft, zusätzlich zu den ursprünglich erwarteten, weitere wesentliche Kosteneinsparungen.

In den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 wurden Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen in Höhe von €9 Millionen und €6 Millionen ausgewiesen.

Die Entwicklung der Verbindlichkeiten für Umstrukturierungsmaßnahmen in den sechs Monaten zum 31. März 2009 war wie folgt:

	<u>30. September 2008</u>	Umstruk- turierungs- aufwendungen, Saldo	Zahlungen	<u>31. März 2009</u>
	Verbindlich- keiten			Verbindlich- keiten
(€ in Millionen)				
Abfindungen	179	6	(85)	100
Andere Ausstiegskosten	10	—	(9)	1
Gesamt	<u>189</u>	<u>6</u>	<u>(94)</u>	<u>101</u>

6. Finanzerträge

Die Finanzerträge setzten sich für die drei und sechs Monate zum 31. März 2008 und 2009 wie folgt zusammen:

	<u>Drei Monate zum 31. März</u>		<u>Sechs Monate zum 31. März</u>	
	2008	2009	2008	2009
(€ in Millionen)				
Zinserträge	13	17	28	66
Wertänderung und Erträge aus Veräußerungen	—	—	3	—
Sonstige Finanzerträge	—	4	—	15
Gesamt	<u>13</u>	<u>21</u>	<u>31</u>	<u>81</u>

Die Zinserträge in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2009 enthalten einen Gewinn vor Steuern in Höhe von €12 Millionen und €48 Millionen, der aus den Rückkäufen der im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtausch- und Wandelanleihe resultiert (siehe Anhang Nr. 13).

7. Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen setzten sich für die drei und sechs Monate zum 31. März 2008 und 2009 wie folgt zusammen:

	<u>Drei Monate zum 31. März</u>		<u>Sechs Monate zum 31. März</u>	
	2008	2009	2008	2009
(€ in Millionen)				
Zinsaufwendungen	38	29	74	64
Wertänderungen und Verluste aus Veräußerungen	10	3	13	24
Sonstige Finanzaufwendungen	—	—	1	—
Gesamt	<u>48</u>	<u>32</u>	<u>88</u>	<u>88</u>

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stellen sich wie folgt dar:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen, außer Prozentsätze)			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	22	(152)	82	(264)
Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	(2)	23	2
Steuerquote	47%	1%	28%	—

Der Steueraufwand der Gesellschaft in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 wird durch niedrigere ausländische Steuersätze, Steuervergünstigungen und Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern beeinflusst.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

9. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernüberschuss (-fehlbetrag), geteilt durch den gewogenen Mittelwert der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Bei dem verwässerten Ergebnis je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stammaktien erhöht, die ausstünden, wenn potenziell verwässernde Instrumente oder Stammaktien ausgegeben worden wären.

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie errechnen sich wie folgt:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
Zähler (€ in Millionen):				
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	11	(150)	59	(266)
Abzüglich: davon auf Minderheitsanteile entfallend	<u>(6)</u>	<u>(1)</u>	<u>(17)</u>	<u>1</u>
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	<u>5</u>	<u>(151)</u>	<u>42</u>	<u>(265)</u>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern	(1.966)	(108)	(2.543)	(396)
Abzüglich: davon auf Minderheitsanteile entfallend	<u>438</u>	<u>20</u>	<u>569</u>	<u>48</u>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	<u>(1.528)</u>	<u>(88)</u>	<u>(1.974)</u>	<u>(348)</u>
Konzernfehlbetrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	<u>(1.523)</u>	<u>(239)</u>	<u>(1.932)</u>	<u>(613)</u>
Nenner (Aktienanzahl in Millionen):				
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien — unverwässert und verwässert	<u>749.7</u>	<u>749.7</u>	<u>749.7</u>	<u>749.7</u>
Konzernüberschuss (-fehlbetrag) je Aktie (in €) ⁽¹⁾ — unverwässert und verwässert:				
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,01	(0,20)	0,06	(0,36)
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	<u>(2,04)</u>	<u>(0,12)</u>	<u>(2,64)</u>	<u>(0,46)</u>
Konzernfehlbetrag entfallen auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	<u>(2,03)</u>	<u>(0,32)</u>	<u>(2,58)</u>	<u>(0,82)</u>

⁽¹⁾ Abweichung der Summierung der Quartale der Ergebnisse je Aktie durch Rundungsdifferenzen möglich.

Die durchschnittliche Anzahl der potenziell verwässernden Instrumente, deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs, sowie diejenigen, die aus anderen Gründen nicht verwässernd gewirkt haben, wurden aus der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie genommen. Dazu gehörten in den drei Monaten zum 31. März 2008 und 2009 34,9 Millionen und 25,9 Millionen und in den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 36,4 Millionen und 28,4 Millionen an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen. Zusätzlich wurden in den drei Monaten zum 31. März 2008 und 2009 68,4 Millionen und 56,5 Millionen Aktien und in den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 68,4 Millionen und 57,4 Millionen Aktien, die bei Wandlung der ausstehenden nachrangigen Wandelanleihe ausgegeben werden können, von der Berechnung des Ergebnisses je Aktie ausgenommen, da es keinen Verwässerungseffekt gegeben hätte.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30. September 2008	31. März 2009
	(€ in Millionen)	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	590	481
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen.	28	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	618	485
Wertberichtigungen	(29)	(64)
Zwischensumme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo. .	589	421
Forderungen aus Fördermitteln	28	28
Lizenzforderungen.	10	5
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte	17	31
Forderungen gegenüber der Einlagensicherung des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.	121	26
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen	22	1
Forderungen gegen Arbeitnehmer	8	2
Sonstige	4	4
Gesamt	799	518

Im Februar 2009 erhielt die Gesellschaft eine Teilzahlung in Höhe von €95 Millionen, die als Forderungen gegenüber der Einlagensicherung des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. klassifiziert waren. Der Restbetrag wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2009 ausbezahlt werden.

11. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	30. September 2008	31. März 2009
	(€ in Millionen)	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	59	58
Unfertige Erzeugnisse	372	293
Fertige Erzeugnisse	234	192
Summe Vorräte	665	543

12. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2008 und 31. März 2009 wie folgt zusammen:

	30. September 2008	31. März 2009
	(€ in Millionen)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten . . .	473	276
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	15	17
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	488	293
Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen	6	4
Sonstige	12	5
Gesamt	506	302

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

13. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30. September 2008	31. März 2009
	(€ in Millionen)	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Durchschnittzinssatz 2,65%	139	117
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	68	53
Summe kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	207	170
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Ausstehende nachrangige Umtauschanleihe, Zinssatz 1,375%, fällig 2010	193	79
Ausstehende nachrangige Wandelanleihe, Zinssatz 5,0%, fällig 2010	531	530
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittzinssatz 3,02%, fällig 2010-2013	217	185
Besicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittzinssatz 2,45%, fällig 2010	2	1
Darlehen der öffentlichen Hand, fällig 2010	20	21
Summe langfristige Finanzverbindlichkeiten	963	816

In den drei und sechs Monaten zum 31. März 2009 hat die Gesellschaft Anteile der im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtauschanleihe im Nennwert von €35 Millionen beziehungsweise €130 Millionen zurückgekauft. In den sechs Monaten zum 31. März 2009 kaufte die Gesellschaft Anteile der im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe im Nennwert von €22 Millionen zurück. Die Transaktionen führten zu einem Gewinn vor Steuern von €12 Millionen und €48 Millionen. Der Gewinn aus dem Rückkauf wurde im Zinsergebnis für die drei und sechs Monate zum 31. März 2009 erfasst. Die Rückkäufe erfolgten aus verfügbaren Zahlungsmitteln.

Gleichzeitig mit der Ausgabe der im Jahr 2013 fälligen Wandelanleihe von Qimonda (als Bürge) durch ihre Tochtergesellschaft Qimonda Finance LLC (als Emittent) in Höhe von 248 Millionen US-Dollar am 12. Februar 2008 hat Infineon der Credit Suisse International 20,7 Millionen Qimonda American Depositary Shares im Rahmen der Platzierung der Wandelanleihen geliehen, die zum 31. März 2009 noch ausstehend waren.

Die Gesellschaft hat verschiedene voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf wie folgt vereinbart:

Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck / beabsichtigter Einsatz	Zum 31. März 2009		
			Gesamt- höhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
(€ in Millionen)					
Kurzfristig	Feste Zusage	Betriebskapital, Garantien	508	117	391
Kurzfristig	Keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	145	—	145
Langfristig ⁽¹⁾	Feste Zusage	Projektfinanzierung	260	260	—
Gesamt			913	377	536

⁽¹⁾ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

14. Aktienoptionspläne

Die Aktienoptionspläne von Infineon zum 31. März 2009 sowie ihre Änderungen innerhalb der letzten drei Monate stellen sich wie folgt dar (Optionsvolumen in Millionen Stück, Ausübungspreis in Euro, Innerer Wert in Millionen Euro):

	Anzahl der Optionen	Durch- schnittlicher Ausübungs- preis	Durch- schnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gesamter Innerer Wert
Ausstehende Optionen zum 30. September 2008	33,2	12,30	2,28	—
Gewährte Optionen	—	—		
Ausgeübte Optionen	—	—		
Verfallene und ausgelaufene Optionen ...	(8,2)	18,99		
Ausstehende Optionen zum 31. März 2009	<u>25,0</u>	<u>10,07</u>	<u>2,23</u>	<u>—</u>
Ausübbar gewordene Optionen und zu erwartende ausübbarer Optionen zum 31. März 2009	24,6	10,06	2,20	—
Ausübbar zum 31. März 2009	21,3	9,89	1,96	—

In den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 sind Optionen mit einem gesamten Marktwert von €26 Millionen und €10 Millionen ausübbar geworden. In den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 wurden Optionen mit einem gesamten Inneren Wert in Höhe von €0 ausgeübt.

Die Veränderungen der nicht ausübbarer Optionen von Infineon in den sechs Monaten zum 31. März 2009 werden in der folgenden Tabelle dargestellt (Optionsvolumen in Millionen Stück, Marktpreis in Euro, Innerer Wert in Millionen Euro):

	Anzahl der Optionen	Durch- schnittlicher Ausübungs- preis	Durch- schnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gesamter Innerer Wert
Nicht ausübbarer Optionen zum 30. September 2008	6,7	2,96	4,05	—
Gewährte Optionen	—	—		
Ausübbar gewordene Optionen	(2,9)	3,54		
Verfallene Optionen	(0,1)	3,05		
Nicht ausübbarer Optionen zum 31. März 2009	<u>3,7</u>	<u>2,49</u>	<u>3,79</u>	<u>—</u>
Nicht ausübbarer Optionen, die voraussichtlich ausübbar werden	3,3	2,48	3,79	—

Zum 31. März 2009 hatte die Gesellschaft noch nicht realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für noch nicht ausübbarer Aktienoptionen in Höhe von €2 Millionen, die voraussichtlich über einen durchschnittlichen Zeitraum von 0,79 Jahren realisiert werden.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen

Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen stellen sich wie folgt dar:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen)			
Realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen:				
Umsatzkosten	—	—	—	—
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	1	1	2	1
Forschungs- und Entwicklungskosten . . .	—	—	1	—
Summe Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>3</u>	<u>1</u>
Auswirkung der aktienbasierten Vergütung auf den unverwässerten und verwässerten Konzernfehlbetrag je Aktie in €	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>

Es wurden keine Einzahlungen durch die Ausübungen von Aktienoptionen in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 erhalten. Ein unwesentlicher Betrag der Kosten für aktienbasierte Vergütungen wurde in den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 als Bestandteil des Vorratsvermögens aktiviert. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen ergaben keine Steuervorteile, da die aktienbasierten Vergütungen in Steuergebieten gewährt wurden, in denen die entsprechenden Aufwendungen nicht steuerlich abzugsfähig sind.

15. Eigenkapital

Die Veränderungen in den sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals setzen sich in den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 wie folgt zusammen:

	2008			2009		
	Vor Steuern	Steueref- fekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steueref- fekt	Nach Steuern
	(€ in Millionen)					
Unrealisierte (Verluste) Gewinne aus Wertpapieren:						
Aufgelaufene unrealisierte (Verluste) Gewinne	(9)	—	(9)	2	—	2
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Verluste (Gewinne)	—	—	—	—	—	—
Unrealisierte (Verluste) Gewinne, netto . . .	<u>(9)</u>	<u>—</u>	<u>(9)</u>	<u>2</u>	<u>—</u>	<u>2</u>
Unrealisierte Gewinne aus Sicherungsbeziehungen	25	—	25	10	—	10
Fremdwährungsumrechnungsdifferen- zen	(87)	—	(87)	157	—	157
Andere Bestandteile des Eigenkapitals . . .	<u>(71)</u>	<u>—</u>	<u>(71)</u>	<u>169</u>	<u>—</u>	<u>169</u>

16. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft versteht unter nahestehenden Unternehmen solche, welche nach der Equity-Methode bilanziert werden, und unter nahestehenden Personen insbesondere Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Gesellschaft bezieht bestimmte Vorprodukte, insbesondere Chipsätze, von nahestehenden Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an nahestehende Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Marktpreisen oder an Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Arbeitnehmer bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus Finanzforderungen und sonstigen Forderungen in Höhe von insgesamt €78 Millionen bzw. €7 Millionen zum 30. September 2008 und 31. März 2009.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt €21 Millionen und €21 Millionen zum 30. September 2008 und 31. März 2009.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen zum 30. September 2008 und 31. März 2009 werden zunächst nach Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften, an denen Infineon beteiligt ist, unterteilt. Anschließend werden die Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen nach Art und Weise des Geschäftsvorfalles unterschieden. Die als Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Beträge resultieren aus dem Kauf beziehungsweise Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Finanzforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die geschuldeten Beträge aus Darlehen sowie die zu Interbankensätzen aufgelaufenen Zinsen.

Die Umsätze mit nahestehenden Unternehmen betragen insgesamt €(1) Million und €1 Million in den drei Monaten zum 31. März 2008 und 2009, wohingegen die Bezüge von nahestehenden Unternehmen €154 Millionen und €19 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2008 und 2009 betragen. In den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 betragen die Umsätze mit nahestehenden Unternehmen insgesamt €0 Million und €2 Millionen, wohingegen die Bezüge von nahestehenden Unternehmen €269 Millionen und €59 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 betragen.

17. Pensionsverpflichtungen

Informationen zu den Pensionsplänen der Gesellschaft für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Die Netto-Pensionsaufwendungen beinhalten:

	<u>Drei Monate zum 31. März 2008</u>		<u>Drei Monate zum 31. März 2009</u>	
	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>
	(€ in Millionen)			
Aufwendungen für die in der Berichtsperiode erworbenen Vorsorgeansprüche	(4)	(1)	(3)	(1)
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(5)	(1)	(4)	(1)
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	6	1	5	—
Realisierter Gewinn aus Plankürzungen	—	—	1	—
Netto-Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	<u>(3)</u>	<u>(1)</u>	<u>(1)</u>	<u>(2)</u>
	<u>Sechs Monate zum 31. März 2008</u>		<u>Sechs Monate zum 31. März 2009</u>	
	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>
	(€ in Millionen)			
Aufwendungen für die in der Berichtsperiode erworbenen Vorsorgeansprüche	(8)	(2)	(5)	(2)
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(10)	(2)	(9)	(2)
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	11	2	10	1
Realisierter Gewinn aus Plankürzungen	—	—	2	—
Netto-Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	<u>(7)</u>	<u>(2)</u>	<u>(2)</u>	<u>(3)</u>

18. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft schließt Geschäfte über Derivate einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

Zins- und Währungsschwankungen für die in Fremdwährung lautenden künftigen Netto-Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt. Die im Konzernfehlbetrag enthaltenen Gewinne und Verluste aus Fremdwährungs-Transaktionen und Fremdwährungs-Sicherungsgeschäften werden in den Umsatzkosten dargestellt, soweit diese aus dem operativen Geschäft resultieren. Sie sind in den sonstigen Erträgen (Aufwendungen) enthalten, wenn diese aus dem Finanzgeschäft resultieren.

Die Nominal- und Marktwerte der von der Gesellschaft gehaltenen derivativen Finanzinstrumente sind im Folgenden dargestellt:

	30. September 2008		31. März 2009	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
	(€ in Millionen)			
Forward-Verträge Verkauf:				
US-Dollar	213	(5)	265	7
Japanischer Yen	5	—	14	—
Singapur-Dollar	10	—	—	—
Malaysische Ringgit	3	—	1	—
Norwegische Krone	—	—	2	—
Forward-Verträge Kauf:				
US-Dollar	157	(4)	96	(1)
Japanischer Yen	1	—	15	—
Singapur-Dollar	29	—	22	—
Britisches Pfund	9	—	3	—
Malaysische Ringgit	52	—	35	(1)
Norwegische Krone	2	—	2	—
Währungsoptionen Verkauf:				
US-Dollar Kaufoption	177	(5)	—	—
Währungsoptionen Kauf:				
US-Dollar Verkaufsoption	163	1	—	—
Zins-Swap-Vereinbarungen	500	(1)	500	28
Sonstige	77	(1)	78	(21)
Marktwert, Saldo		(15)		12

Zum 30. September 2008 und 31. März 2009 wurden die derivativen Finanzinstrumente zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Die Fremdwährungsgewinne und -verluste, Saldo, enthielten für die drei Monate zum 31. März 2008 und 2009 Nettogewinne in Höhe von €1 Million und €4 Millionen aus derivativen Fremdwährungs-Sicherungsgeschäften und Fremdwährungs-Transaktionen. Die Fremdwährungsgewinne und -verluste, Saldo, enthielten für die sechs Monate zum 31. März 2008 und 2009 Nettoverluste in Höhe von €3 Millionen und €29 Millionen aus derivativen Fremdwährungs-Sicherungsgeschäften und Fremdwährungs-Transaktionen.

Zur Sicherung signifikanter erwarteter US-Dollar-Zahlungseingänge aus operativer Tätigkeit schließt die Gesellschaft Geschäfte über derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, ab. In den sechs Monaten zum 31. März 2009 hat die Gesellschaft bestimmte Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen als Cash-Flow-Sicherungsbeziehungen für sehr wahrscheinliche zukünftige Umsätze in US-Dollar bestimmt. Die Gesellschaft hat in den sechs Monaten zum 31. März 2009 für diese Sicherungsbeziehungen keine Ineffektivitäten erfasst. Allerdings wurden bei der Beurteilung der Effektivität dieser Sicherungsbeziehungen die Differenz zwischen Kassa- und Terminkurs bzw. der Zeitwert der Optionen nicht berücksichtigt und diesbezügliche Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten erfolgswirksam in den Umsatzkosten erfasst. Es wird erwartet, dass €4 Millionen von den zum 31. März 2009 direkt unter den anderen Bestandteilen des Eigenkapitals erfassten Gewinnen innerhalb des Geschäftsjahrs 2009 erfolgswirksam erfasst werden. Alle Devisentermingeschäfte, die als Cash-Flow-Sicherungsbeziehung bestimmt sind, haben eine Restlaufzeit von nicht mehr als sechs Monaten. Die Gesellschaft schließt Fremdwährungsderivate ab, um das Währungsrisiko erwarteter Zahlungseingänge auszugleichen. Erfüllen sie die Voraussetzungen zur Anwendung der Regelungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht, werden sie in jeder Berichtsperiode zu beizulegenden Zeitwerten bewertet und die unrealisierten Gewinne und Verluste sofort ergebniswirksam

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

erfasst. In den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 wurden keine Gewinne und Verluste aus den anderen Bestandteilen des Eigenkapitals erfolgswirksam erfasst, die daraus resultierten, dass Cash-Flow-Sicherungsbeziehungen aufgehoben wurden, da der Eintritt der abgesicherten Transaktion als unwahrscheinlich anzunehmen war.

19. Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtsangelegenheiten und Ermittlungen

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums („DOJ“) in Verbindung mit deren Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein sogenanntes „*Plea-Agreement*“ abgeschlossen. In diesem Vertrag hat die Gesellschaft sich bereit erklärt, sich in einem einzigen und begrenzten Anklagepunkt schuldig zu bekennen, der Preisabsprachen für DRAM-Produkte mit anderen nicht weiter spezifizierten DRAM-Herstellern zwischen dem 1. Juli 1999 und dem 15. Juni 2002 betrifft, und eine Strafzahlung in Höhe von 160 Millionen US-Dollar zu leisten. Die Zahlung dieser Strafe, inklusive angefallener Zinsen, erfolgt in gleichen jährlichen Raten bis 2009. Die Gesellschaft ist in diesem Zusammenhang weiterhin verpflichtet, mit dem DOJ im Hinblick auf laufende Untersuchungen gegen andere DRAM-Hersteller zu kooperieren. Der Strafvorwurf des DOJ bezog sich auf den Verkauf von DRAM-Produkten an sechs *Original-Equipment-Manufacturer*- („OEM“)-Kunden, die Computer und Server herstellen. Die Gesellschaft hat mit allen bis auf einen dieser Kunden Vergleichsverträge abgeschlossen und erwägt die Möglichkeit eines Vergleichs mit dem verbleibenden Kunden, der nur eine sehr kleine Menge an DRAM-Produkten von der Gesellschaft gekauft hatte. Die Gesellschaft hat zusätzlich zu diesen OEM-Kunden mit acht weiteren direkten Kunden individuelle Vergleiche abgeschlossen.

Seit dem Beginn des DOJ-Verfahrens sind mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft Infineon Technologies North America Corp. („IF North America“) und weitere DRAM-Hersteller eingereicht worden. Die Kläger behaupten die Verletzung des „*Sherman Act*“ durch Preisabsprachen und machen dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend. Im September 2002 entschied das „*Judicial Panel on Multi-District Litigation*“ (Gerichtssenat für Zuständigkeitsentscheidungen bei Betroffenheit mehrerer Bezirke), diese Verfahren an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien zu verweisen, um sie dort im Rahmen des vorgerichtlichen Verfahrens („*Pretrial Proceedings*“) gemeinsam und aufeinander abgestimmt als Teil einer *Multi-District Litigation* („MDL“) weiter zu verfolgen. Im September 2005 haben die Gesellschaft und IF North America mit den Anwälten der Klasse der direkten US-Kunden einen Vergleichsvertrag geschlossen (mit der Möglichkeit für die einzelnen Mitglieder der Klasse, aus diesem Vergleichsvertrag heraus zu optieren). Im November 2006 hat das Gericht der Vergleichsvereinbarung zugestimmt und ein endgültiges Urteil erlassen und die anhängigen Verfahren eingestellt.

Im April 2006 hat die Unisys Corporation („Unisys“) eine Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller am US-Bundesgericht für Nordkalifornien eingereicht, die Bestandteil der oben beschriebenen MDL wurde. Unisys behauptet, bundes- und einzelstaatliche Ansprüche auf Grundlage von Preisabsprachen zu haben, und fordert Schadenersatz sowohl als direkte als auch als indirekte DRAM-Kundin. Alle Beklagten beantragten gemeinsam eine summarische Entscheidung und den Ausschluss des Sachverständigen im Unisys-Fall. Am 31. März 2009 erließ das Gericht eine Verfügung, nach der die Anträge mit Bezug auf einen ähnlichen Fall von Sun Microsystems gegen DRAM-Zulieferer außer der Gesellschaft und IF North America abgelehnt wurden, allerdings erging bislang keine Entscheidung in Bezug auf den Unisys-Fall. Eine Entscheidung ist insofern bisher nicht ergangen. Am 29. Oktober 2008 haben die Gesellschaft und IF North America beantragt, die Anwälte von Unisys Corporation und der anderen unten beschriebenen „*opt-out*“-Kläger (außer dem DRAM Claims Liquidation Trust) vom Verfahren auszuschließen. Am 18. Dezember 2008 hat das Gericht verfügt, dass den Anwälten dieser Kläger die Fortführung der Verfahren gegen die Gesellschaft und IF North America untersagt ist und sie durch neue Anwälte zu ersetzen sind. Neue Anwälte wurden eingesetzt. Im Unisys-Fall wurde bislang noch kein Gerichtstermin bestimmt.

Im Februar und März 2007 wurden vier weitere Klagen eingereicht. Die Kläger sind All American Semiconductor, Inc., Edge Electronics, Inc., Jaco Electronics, Inc. und DRAM Claims Liquidation Trust, vertreten durch ihren Treuhänder Wells Fargo Bank, N.A. In der Klage von All American Semiconductor

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

werden Ansprüche wegen Preisabsprachen nach dem „*Sherman Act*“ behauptet. In den Klagen von Edge Electronics, Jaco Electronics und DRAM Claims Liquidation Trust werden bundes- und einzelstaatliche Ansprüche auf Grundlage von Preisabsprachen geltend gemacht. Alle vier Klagen wurden am US-Bundesgericht für Nordkalifornien eingereicht und wurden Bestandteil der oben beschriebenen MDL. Alle Beklagten beantragten gemeinsam eine summarische Entscheidung und den Ausschluss des Sachverständigen im Unisys-Fall. Am 31. März 2009 erließ das Gericht eine Verfügung, nach der die Anträge mit Bezug auf einen ähnlichen Fall von Sun Microsystems gegen DRAM Zulieferer außer der Gesellschaft und IF North America abgelehnt wurden, allerdings erging bislang keine Entscheidung in Bezug auf diese opt-out Fälle. Am 18. Dezember 2008 hat das Gericht den Ausschluss der Anwälte dieser Kläger vom Verfahren verfügt (außer dem DRAM Claims Liquidation Trust), wie oben beschrieben. Neue Anwälte wurden eingesetzt.

64 weitere Klagen wurden bis Oktober 2005 bei einer Vielzahl von US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten eingereicht. Jede dieser bundes- und einzelstaatlichen Klagen (mit Ausnahme einer weiter unten beschriebenen auf ausländische Kunden bezogenen Klage) ist in der Form einer Sammelklage im Namen von Einzelpersonen und juristischen Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte in einem bestimmten Zeitraum, beginnend 1999 oder später, in den Vereinigten Staaten von Amerika indirekt erworben hatten (Klasse der indirekten US-Kunden). Diese Klagen behaupten in unterschiedlicher Form Verletzungen des „*Sherman Act*“, des kalifornischen „*Cartwright Act*“ und der Wettbewerbsrechte der jeweils betroffenen US-Staaten sowie angeblich ungerechtfertigte Bereicherung und zielen auf dreifachen Schadenersatz in unbestimmter Höhe, Wiedergutmachung, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten.

Die oben genannte auf ausländische Kunden bezogene Klage wurde im März 2006 vorbehaltlos abgewiesen. Die Kläger legten gegen diese Entscheidung Berufung am Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk ein; dieses hat die Berufung am 14. August 2008 abgewiesen. 23 der an US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten anhängigen Klagen wurden auf Grund gerichtlicher Verfügung ebenfalls an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien übertragen, um sie dort als Teil der oben beschriebenen MDL im Rahmen eines abgestimmten und gemeinsamen gerichtlichen Vorverfahrens weiter zu verfolgen. 19 der 23 übertragenen Klagen sind gegenwärtig im Rahmen der MDL anhängig. Die anhängigen kalifornischen Klagen wurden dem Bezirksgericht von San Francisco für ein koordiniertes und konsolidiertes vorgerichtliches Verfahren überwiesen. Die Sammelkläger der außerhalb von Kalifornien anhängigen Klagen der indirekten US-Kunden, die nicht auf die MDL übertragen wurden, haben der Aussetzung ihrer Verfahren bis zur Entscheidung der MDL-Verfahren zugestimmt.

Am 29. Januar 2008 hat das Gericht in dem MDL-Verfahren indirekter Kunden dem Antrag der Beklagten auf Klageabweisung einiger der erhobenen Ansprüche teilweise stattgegeben und ihn teilweise abgelehnt. In der Entscheidung wurde ein großer Prozentsatz der Ansprüche der indirekten Kunden abgelehnt, und den Klägern wurde das Recht eingeräumt, hinsichtlich eines Anspruchs ihre Klage zu ändern. Die Kläger haben am 27. Februar 2008 eine dritte geänderte Klage eingereicht. Am 28. März 2008 hat das Gericht den Klägern gestattet, unmittelbar Berufung am Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk einzulegen. Am 26. Juni 2008 hat das Berufungsgericht für den 9. US-amerikanischen Bundesgerichtsbezirk die Berufung angenommen. Die Kläger haben zugestimmt, das Verfahren in den MDL indirekten Kundenfällen auszusetzen, bis die Berufung vollendet ist. Kläger in indirekten Kunden-Klagen in verschiedenen Staaten außerhalb der MDL haben nunmehr versucht, dass die Aussetzungen, die ursprünglich vorhanden waren, aufgehoben werden. Am 3. März 2009 hat der Richter in der indirekten Kundenklage vor dem Arizona State Court eine Verfügung erlassen, die den Antrag der Kläger auf Aussetzung ablehnte. Am 6. Mai 2009 findet eine Anhörung zum Antrag der Kläger auf Aufhebung der Aussetzung in der indirekten Kunden-Klage vor dem Wisconsin State Court statt. In dem Verfahren zur indirekten Kundenklage vor dem Wisconsin State Court haben die Kläger gleichsam den Antrag auf Aufhebung der Aussetzung gestellt, und die Gesellschaft und die IF North America haben am 13. April 2009 zusammen mit den Mitangeklagten einen Widerspruch eingelegt.

Im Juli 2006 hat der Generalstaatsanwalt („*Attorney General*“) des US-Bundesstaats New York Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und weitere DRAM-Hersteller am Bezirksgericht für Süd-New-York im Namen von in New York ansässigen Behörden und Endkunden eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte seit 1998 erworben haben. Die Kläger bringen Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen oben beschriebenen Vorwurf der DRAM-

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

Preisabsprache beziehen, und beantragen tatsächlichen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Im Oktober 2006 wurde diese Klage mit dem oben beschriebenen MDL-Verfahren zusammengeführt. Im Juli 2006 haben die Generalstaatsanwälte von Alaska, Arizona, Arkansas, Colorado, Delaware, Florida, Hawaii, Idaho, Illinois, Iowa, Kalifornien, Louisiana, Maryland, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Mississippi, Nebraska, Nevada, New Mexico, North Dakota, Ohio, Oklahoma, Oregon, Pennsylvania, South Carolina, Tennessee, Texas, Utah, Vermont, Virginia, Washington, West Virginia und Wisconsin Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und weitere DRAM-Hersteller am US-Bundesgericht für Nordkalifornien im Namen von in den jeweiligen Einzelstaaten ansässigen Behörden, Endkunden und Unternehmen eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte seit 1998 erworben haben. Im September 2006 wurde die Klage um Ansprüche der Generalstaatsanwälte aus Kentucky, Maine, New Hampshire, North Carolina, den Northern Mariana Islands und Rhode Island erweitert. Die Kläger bringen Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen Vorwurf wettbewerbswidrigen Verhaltens beim Verkauf von DRAM-Produkten beziehen, und beantragen Ersatz des tatsächlichen Schadens sowie dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Im Oktober 2006 hat die Gesellschaft mit den anderen Beklagten in diesen beiden Verfahren Anträge gestellt, die geltend gemachten Ansprüche abzuweisen. Am 31. August 2007 hat das Gericht den Anträgen teilweise stattgegeben und sie teilweise abgelehnt. Das Gericht hat die Ansprüche von Kunden, Unternehmen und Behörden in einer Vielzahl von Bundesstaaten abgelehnt sowie bestimmte weitere Ansprüche abgelehnt, jedoch den Klägern das Recht eingeräumt, bis 1. Oktober 2007 geänderte Klagen einzureichen. Im Oktober 2007 wurden geänderte Klagen eingereicht. Am 15. April 2008 hat das Gericht über zwei Klageabweisungsanträge in den von den Generalstaatsanwälten erhobenen Klagen entschieden. In der Klage des New Yorker Staatsanwalts wurde der Klageabweisungsantrag abgelehnt. In der Klage der Generalstaatsanwälte mehrerer anderer US-Bundesstaaten hat das Gericht dem Antrag der Beklagten auf Klageabweisung teilweise stattgegeben und ihn teilweise abgelehnt. Am 13. Mai 2008 hat die Gesellschaft eine Klageerwiderng auf die Klagen des US-Bundesstaats New York und die Klage mehrerer US-Bundesstaaten eingereicht; am 15. September 2008 hat die Gesellschaft die Klageerwiderng auf die Klage mehrerer US-Bundesstaaten geändert. Zwischen dem 25. Juni 2007 und dem 31. Dezember 2008 haben die Generalstaatsanwälte der acht Bundesstaaten Alaska, Delaware, Ohio, New Hampshire, Texas, Vermont, Kentucky und der Northern Mariana Islands Anträge für die Rücknahme ihrer Ansprüche gestellt. Die Kläger aus Kalifornien und New Mexico haben gemeinsam die Feststellung einer Klasse beantragt, die alle öffentlichen Einrichtungen beider Bundesstaaten umfasst. Am 5. September 2008 hat das Gericht beide Anträge abgewiesen. Der New Yorker Generalstaatsanwalt hat am 15. September 2008 eine Entscheidung über die bestätigende Einlassung bestimmter Beklagter auf New Yorks geänderte Klage beantragt. Am 5. Januar 2009 hat das Gericht den Antrag der Generalstaatsanwaltschaft von New York auf Entscheidung über die Einlassung abgelehnt, aber hilfsweise dem Verlangen New Yorks stattgegeben, die Ermittlungen in Bezug auf die bestätigende Einlassung bestimmter Beklagter wieder zu eröffnen.

Am 3. Oktober 2008 haben ungefähr 95 kalifornische Schulen, politische Unterabteilungen und staatliche Stellen, die zuvor Sammelkläger im Verfahren des Generalstaatsanwaltes wie oben beschrieben waren, Klage beim California Superior Court gegen die Gesellschaft, IF North America und verschiedene andere DRAM-Hersteller erhoben mit der Behauptung, durch die oben beschriebenen Praktiken DRAM-Preisabsprachen und künstliche Preiserhöhungen unter Verstoß gegen kalifornisches Wettbewerbs- und Verbraucherrecht begangen zu haben. Die Kläger verlangen Schadenersatz in tatsächlicher und dreifacher unbestimmter Höhe, Wiedergutmachung, Kosten (einschließlich Anwaltskosten) und sonstige aus Billigkeitsgründen zustehende Abhilfe.

Im April 2003 hat die Gesellschaft ein Auskunftsverlangen der Europäischen Kommission („Kommission“) erhalten, das einer Prüfung dienen soll, ob die EU-Wettbewerbsregeln im Rahmen bestimmter der Kommission zur Kenntnis gelangter Praktiken am europäischen Markt für DRAM-Produkte verletzt wurden. Am 5. Dezember 2008 erhielt die Gesellschaft eine Informationsanfrage der Kommission hinsichtlich DRAM-Umsatzzahlen für das Geschäftsjahr 2001 der Gesellschaft. Im Januar 2009 hat die Kommission signalisiert, dass sie ein förmliches Verfahren gegen die Gesellschaft und andere DRAM-Hersteller eröffnen wird im Zusammenhang mit ihrer Informationsanfrage hinsichtlich der DRAM-

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

Umsatzzahlen für das Geschäftsjahr 2001 der Gesellschaft. Die Kommission hat die beteiligten Unternehmen dazu angeregt, über eine Verfahrensbeendigung im Wege des Vergleichs nachzudenken. Infineon hat der Durchführung eines Vergleichsverfahrens zugestimmt. Der Abschluss eines Vergleichs würde zu einer Reduzierung einer evtl. von der Kommission festgelegten Geldbuße um 10 Prozent führen. Die Kommission hat zudem beschlossen, die Siemens AG und IF North America in das Verfahren einzubeziehen, auf der Grundlage desselben Vorwurfs, der gegen die Gesellschaft erhoben wird. Qimonda ist verpflichtet, Infineon von einer von der Kommission letztlich verhängten Geldbuße im Zusammenhang mit diesen Vorgängen freizustellen. Wegen der Insolvenz von Qimonda ist es unwahrscheinlich, dass Qimonda in der Lage sein wird, Infineon von derartigen Verbindlichkeiten freizustellen. Infineon könnte zudem dazu verpflichtet sein, Siemens AG von einer von der Kommission verhängten Geldbuße freizustellen. Vor dem Hintergrund dieser neuen Entwicklungen hat die Gesellschaft die oben genannte Rückstellung für das mögliche Bußgeld in den drei Monaten zum 31. Dezember 2008 erhöht. Die exakte Höhe eines solchen möglichen Bußgelds kann nicht vorhergesagt werden. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass das letztlich verhängte Bußgeld wesentlich höher als die gebildete Rückstellung ausfällt. Im Rahmen dieser Untersuchung kooperiert die Gesellschaft umfassend mit der Kommission.

Im Mai 2004 hat die kanadische Wettbewerbsbehörde („*Competition Bureau*“) IF North America davon in Kenntnis gesetzt, dass sie und die mit ihr verbundenen Unternehmen sowie deren jetzige bzw. frühere Organmitglieder, leitende Angestellte und Mitarbeiter Ziel eines formellen Auskunftsersuchens hinsichtlich mutmaßlicher Verletzungen des kanadischen Wettbewerbsgesetzes in der DRAM-Industrie sind. Ein Zwangsverfahren (zum Beispiel durch Vorladungen) wurde nicht eingeleitet. Die Gesellschaft kooperiert umfassend mit dem Competition Bureau hinsichtlich dieses Auskunftsersuchens.

Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller in der kanadischen Provinz Québec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und British Columbia im Namen aller direkten und aller indirekten Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadenersatz, Untersuchungs- und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger behaupten in erster Linie rechtswidrige Absprachen zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise.

Zwischen September und November 2004 wurden im Namen einer angeblichen Klasse von Käufern von Aktien der Gesellschaft, die diese zwischen März 2000 und Juli 2004 erworben haben, sieben Wertpapiersammelklagen („Wertpapiersammelklagen“) gegen die Gesellschaft und gegenwärtige oder ehemalige Vorstandsmitglieder vor US-amerikanischen Bezirksgerichten eingereicht, die später am Bezirksgericht für Nordkalifornien zusammengefasst wurden. Die zusammengefasste und erweiterte Klage behauptet Verstöße gegen US-Wertpapiergesetze und enthält den Vorwurf, dass die Beklagten sachlich falsche und irreführende öffentliche Angaben über Infineons vergangene und erwartete Geschäftsergebnisse und seine Wettbewerbssituation gemacht hätten, weil sie Infineons angebliche Beteiligung an wettbewerbswidrigen Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Speicherprodukte nicht offengelegt hätten, und dass die Beklagten durch diese Preisabsprachen den Preis der Aktien der Gesellschaft manipuliert und dadurch ihre Aktionäre geschädigt hätten. Die Kläger verlangen nicht näher definierten Schadenersatz, Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten. Am 25. Januar 2008 hat das Gericht den Anträgen der Beklagten auf Abweisung der Wertpapiersammelklagen teilweise stattgegeben und sie teilweise abgelehnt. Das Gericht hat den Klageabweisungsantrag im Hinblick auf die Ansprüche der Kläger gemäß §§ 10(b) und 20(a) des U.S. Securities Exchange Act von 1934 abgelehnt und die Klage nach § 20A vorbehaltlos abgewiesen. Am 13. August 2008 hat das Gericht den Antrag auf Klageabweisung wegen Verjährung, der von der Gesellschaft vorgetragen wurde, abgelehnt. Am 25. August 2008 hat die Gesellschaft einen Antrag gestellt, die Wertpapiersammelklagen im Hinblick auf sogenannte ausländische Käufer („*foreign purchaser*“), also solche Mitglieder der angeblichen Klasse von Käufern, die keine US-Bürger sind und ihre Aktien an einer Börse außerhalb der USA gekauft haben, abzuweisen oder hilfsweise zurückzuweisen in Ermangelung vergleichbarer Rechtsprechung. Am 25. August 2008 haben die Kläger außerdem die Feststellung einer Klasse beantragt. Am 6. März 2009 lehnte das Gericht den Antrag der Gesellschaft ab, die Ansprüche, welche von den sogenannten ausländischen Käufern geltend gemacht wurden, zurückzuweisen und gab dem Antrag der Kläger, eine Gruppe von Personen, die die Wertpapiere der Gesellschaft zwischen dem 13. März 2000 und dem 19. Juli 2004 angekauft haben, einschließlich der sogenannten ausländischen Käufer, die ihre Wertpapiere nach dem 18. Juni 2002

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

verkauft haben, statt. Am 19. März 2009 stellte die Gesellschaft einen Antrag beim Court of Appeals des Ninth Circuit und forderten hierin die Erlaubnis unverzüglich die Verfügung des Gerichts vom 6. März 2009, die die Feststellung einer Klasse gewährt, aufzuheben. Der Ninth Circuit hat am 29. April 2009 dem Antrag der Gesellschaft stattgegeben.

Die D&O-Versicherer der Gesellschaft haben die Deckung der Gesellschaft und ihrer Organe für die Wertpapiersammelklagen abgelehnt. Die Gesellschaft hat im Dezember 2005 und im August 2006 Deckungsklage gegen die Versicherer eingereicht. Die Klage gegen einen der Versicherer wurde im Mai 2007 endgültig abgewiesen. Die andere Klage ist noch anhängig.

Am 31. Oktober 2007 hat Wi-LAN Inc. bei einem US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk Texas gegen Westell Technologies, Inc. und 16 weitere Unternehmen, darunter die Gesellschaft und die IF North America, Klage eingereicht. Wi-LAN behauptet in der Klage eine Verletzung von drei US-Patenten durch bestimmte Wireless-Produkte entsprechend IEEE 802.11 Standards sowie durch bestimmte ADSL-Produkte nach ITU G.992 Standards, welche jeweils durch einzelne der beklagten Unternehmen geliefert werden. Am 1. April 2008 verfügte das Gericht auf Antrag der Gesellschaft und anderer nicht in den USA ansässiger beklagter Unternehmen, dass diese aus dem Verfahren einstweilig ausscheiden. Am 29. Juli 2008 hat das Gericht den Termin für das Hauptsacheverfahren („*trial*“) auf den 4. Januar 2011 und den Termin für das sogenannte „*Markman-Hearing*“, in dem die Auslegung wesentlicher Begriffe der Patente geklärt werden soll, auf den 1. September 2010 bestimmt (siehe Anhang Nr. 21).

Die CIF Licensing LLC, New Jersey, USA („CIF“) — zur General Electric Unternehmensgruppe gehörend — hat im Oktober 2007 vor dem Landgericht Düsseldorf Patentverletzungsklage gegen die Deutsche Telekom AG („DTAG“) aus vier europäischen Patenten mit Wirkung für Deutschland erhoben. Die Klage richtet sich gegen CPE-Modems und ADSL-Systeme. Die DTAG hat ihren Zulieferern — darunter auch Kunden von Infineon — den Streit verkündet mit der Wirkung, dass eine mögliche Feststellung der Patentverletzung durch das Landgericht auch gegenüber den Zulieferern wirkt. Mehrere Zulieferer wiederum haben seit Januar 2008 ihren Lieferanten — darunter auch Infineon — den Streit verkündet. Infineon ist am 28. Januar 2008 dem Verfahren auf Seiten der DTAG beigetreten. CIF hat daraufhin Infineon wegen mittelbarer Patentverletzung aus einem der vier europäischen Patente verklagt. Die DTAG, die meisten ihrer Zulieferer und die meisten ihrer Lieferanten haben eine Verteidigungsgemeinschaft gegründet. Infineon ist vertraglich verpflichtet, seine Kunden in jeweils unterschiedlichem Umfang und unter jeweils unterschiedlichen Bedingungen freizustellen bzw. Schadenersatz zu leisten. Bis zum 16. Juli 2008 haben die DTAG und alle Streithelfer ihre Klageerwidern eingereicht. Außerdem haben DTAG, Ericsson AB, Texas Instruments Inc., Nokia Siemens Networks und Infineon zum Teil gemeinsam sowie zum Teil getrennt gegen alle vier Patente Nichtigkeitsklage beim Bundespatentgericht in München eingereicht. CIF hat im März 2009 seine Replik sowohl beim Landgericht Düsseldorf als auch beim Bundespatentamt in München eingereicht. DTAG und ihre Streithelfer müssen ihre Duplik bis zum 28. September 2009 in Düsseldorf beziehungsweise bis zum 29. Mai 2009 in München einreichen. Die mündliche Verhandlung für das eine noch lebende Patent ist am Landgericht Düsseldorf für den 1. Dezember 2009 angesetzt, die Termine für die drei abgelaufenen Patente wurden aufgehoben und bislang noch kein neuer Zeitplan diesbezüglich festgesetzt. Im Oktober 2008 hat CIF auch gegen Arcor GmbH & Co. KG („Arcor“), Hansenet Telekommunikation GmbH („Hansenet“) und United Internet AG („United Internet“) (alle drei nachfolgend „*Neue Beklagte*“) Patentverletzungsklagen aus denselben vier europäischen Patenten erhoben. Die neuen Beklagten haben teilweise ihren Zulieferern wiederum den Streit verkündet. Im März 2009 haben nunmehr sowohl Alcatel in dem Rechtsstreit gegen Arcor und AVM Computersysteme Vertriebs GmbH in dem Rechtsstreit gegen United Internet jeweils Infineon den Streit verkündet.

Am 18. April 2008 hat LSI bei der U.S. International Trade Commission Klage erhoben wegen angeblicher Patentverletzung eines LSI-Patents durch 18 Antragsgegner („ITC-Verfahren“). Am 6. Juni 2008 hat LSI beantragt, das Verfahren um Qimonda und vier weitere Antragsgegner zu erweitern. Außerdem hat LSI bezüglich desselben Patents gegen alle Beklagten im ITC-Verfahren einschließlich Qimonda Klage erhoben vor dem östlichen Bezirk von Texas. Am 20. Juni 2008 hat das US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk Texas, USA, das Verfahren ausgesetzt, solange das ITC-Verfahren schwebt. Am 17. Oktober 2008 wurde Qimonda Partei des ITC-Verfahrens.

Die Gesellschaft hat am 21. Oktober 2008 erfahren, dass die EU-Kommission eine kartellrechtliche Untersuchung gegen das Segment Chip Card & Security von Infineon wegen angeblich

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

kartellrechtswidrigen Verhaltens eingeleitet hat. Die Untersuchung befindet sich noch in einem sehr frühen Stadium; die Gesellschaft ist dabei, den Sachverhalt festzustellen und die Lage sorgfältig zu überprüfen.

Am 12. November 2008 hat die Volterra Semiconductor Corporation Klage gegen Primarion, Inc., die Gesellschaft und IF North America wegen angeblicher Verletzung von fünf US-Patenten durch Produkte, die von Primarion angeboten werden, bei dem US-Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk Kalifornien eingereicht. Am 18. Dezember 2008 haben die Gesellschaft, IF North America und Primarion in ihrer Klageerwiderung eine Verletzung abgestritten und gleichzeitig eine Gegenklage gegen die Volterra Semiconductor Corporation eingereicht. Die Unternehmen werfen Volterra eine mutmaßliche Täuschung des US-amerikanischen Patentamts sowie bestimmte Kartellrechtsverstöße vor. Primarion, die Gesellschaft und IF North America machen ferner geltend, dass die in der Klageschrift genannten Volterra-Patente ungültig sind. IF North America hat im Februar und März 2009 beim US-Patentamt Anträge auf „Re-examination“ aller 5 Klagepatente Volterras eingereicht.

Am 25. November 2008 haben die Gesellschaft, Infineon Technologies Austria AG und IF North America Klage beim United States District Court for the District of Delaware gegen Fairchild Semiconductor International, Inc. und Fairchild Semiconductor Corporation (zusammen „Fairchild“) eingereicht (1) wegen Verletzung von Infineons Patenten durch einige von Fairchilds Produkten sowie (2) auf Feststellung der Nichtverletzung und Nichtigkeit bestimmter Patente von Fairchild gegen den Vorwurf der Verletzung dieser Patente durch einige Produkte von Infineon. Fairchild hat Widerklage in Delaware eingereicht auf Feststellung (1) der Verletzung derjenigen von Fairchilds Patenten, welche Gegenstand von Infineons Feststellungsklage sind, durch einige Produkte von Infineon sowie (2) der Nichtverletzung und Nichtigkeit derjenigen von Infineons Patenten, welche Gegenstand von Infineons Patentverletzungsklage sind. Darüber hinaus hat Fairchild Semiconductor Corporation eine weitere Klage gegen die Gesellschaft und IF North America beim United States District Court for the District of Maine eingereicht auf Verletzung von zwei weiteren Patenten von Fairchild Semiconductor Corporation, welche nicht bereits Gegenstand der Klage in Delaware sind, durch einige Produkte von Infineon. Am 22. Januar 2009 hat IF North America die Klage von Fairchild Semiconductor Corporation beim District Court in Maine erwidert. In der Klageerwiderung weist Infineon den Vorwurf der Patentverletzung zurück und macht im Wege der Widerklage die Nichtigkeit derjenigen Patente von Fairchild geltend, die den Patentverletzungsklagen von Fairchild Semiconductor Corporation zugrunde liegen. Der Gesellschaft wurde die Klage noch nicht zugestellt.

Rückstellungen und mögliche Auswirkungen dieser Rechtsstreitigkeiten

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten werden gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, und der entsprechende Betrag zumindest annähernd geschätzt werden kann. Wenn sich der geschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite bewegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite wahrscheinlicher ist als ein anderer geschätzter Betrag, wird der mittlere Betrag zurückgestellt. Gemäß dem Einbringungsvertrag im Zuge der Ausgliederung des Qimonda-Geschäfts ist Qimonda verpflichtet, die Gesellschaft insgesamt oder teilweise von sämtlichen Ansprüchen (einschließlich damit zusammenhängender Aufwendungen) freizustellen, die die Gesellschaft im Zusammenhang mit Verpflichtungen, Verträgen, Angeboten, nicht abgeschlossenen Transaktionen, Dauer-schuldverhältnissen, Risiken, Lasten und anderen Verpflichtungen hinsichtlich der kartellrechtlichen Klagen sowie der Wertpapiersammelklagen, wie oben beschrieben, übernimmt. Wegen der Insolvenz von Qimonda ist es unwahrscheinlich, dass Qimonda in der Lage sein wird, Infineon von derartigen Verbindlichkeiten freizustellen.

Sobald weitere Informationen verfügbar sind, wird eine mögliche Verpflichtung erneut überprüft und, wenn notwendig, werden die Abschätzungen entsprechend angepasst. Bei künftigen neuen Entwicklungen oder veränderten Umständen wird die Rückstellung angepasst, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Eine endgültige negative Entscheidung der oben beschriebenen Untersuchungen und Verfahren könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann. In jeder dieser Angelegenheiten überprüft die Gesellschaft fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

energisch gegen diese zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse der Gesellschaft alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klagen, können der Gesellschaft erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlichen Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreite und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte, Leistungen, Patente, Umweltangelegenheiten und andere Sachverhalte. Die Gesellschaft hat Rückstellungen für erwartete Gerichtskosten verschiedener anhängiger und potenzieller Verfahren zum Bilanzstichtag gebildet. Das Management der Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang der übrigen anhängigen Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögenslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Zukunft liegenden Verfahrensabschlüsse die Finanz- und Ertragslage in der Periode des Eingangs wesentlich negativ beeinflussen können.

Eventualverpflichtungen

Auf Konzernebene hat die Gesellschaft zum 31. März 2009 gegenüber Dritten Garantien in Höhe von €78 Millionen ausgereicht. Weiterhin hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen in einigen üblichen Fällen Garantien für bestimmte Verpflichtungen konsolidierter Tochterunternehmen gegenüber Dritten übernommen. Diese Verpflichtungen gegenüber Dritten sind in dem zusammengefassten Konzernzwischenabschluss infolge der Konsolidierung als Verbindlichkeiten enthalten. Zum 31. März 2009 betragen derartige Garantien — grundsätzlich auf Grund von Finanzverbindlichkeiten konsolidierter Tochtergesellschaften gegenüber Dritten — €888 Millionen. Von diesen Garantien entfallen €663 Millionen auf die Wandelanleihe und die Umtauschanleihe.

Die Gesellschaft hat Zuschüsse und Zulagen für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Die Gesellschaft hat bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendung erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können maximal €37 Millionen der zum Stichtag 31. März 2009 ausgewiesenen Zuwendungen zurückgefordert werden. Dieser Betrag enthält keine möglichen Verbindlichkeiten für Qimonda bezogene Zuwendungen (siehe Anhang Nr. 4).

20. Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung der Gesellschaft über ihre Segmente und nach Regionen erfolgt gemäß IFRS 8 „*Operating Segments*“.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 ist die Gesellschaft entsprechend den Zielmärkten neu organisiert. Folglich ist die Gesellschaft in die fünf operativen Segmente Automotive, Industrial & Multimarket, Chip Card & Security, Wireless Solutions und Wireline Communications gegliedert. Ferner entsprechen einige der verbleibenden Aktivitäten aus verkauften Geschäften, für die keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen nach dem Verkaufstermin bestehen, sowie neue Geschäftsaktivitäten der Definition gemäß IFRS 8 für ein Segment, aber nicht den Berichterstattungskriterien gemäß IFRS 8. Deshalb wurden diese Bereiche für Berichterstattungszwecke als „Sonstige Geschäftsbereiche“ zusammengefasst.

Zusätzlich werden in dem Segment Sonstige Geschäftsbereiche die Umsatzerlöse und die Ergebnisse berichtet, die Infineon in der 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden aus dem Verkauf von Wafern an Qimonda im Rahmen einer Produktionsvereinbarung erzielt hat. Diese Vereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2008 gekündigt. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen spiegelt die Eliminierung dieser konzerninternen Umsatzerlöse und Ergebnisse wider.

Dementsprechend wurde die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Segmente aus den Vorperioden diesen Umgliederungen angepasst, um die Analyse gegenwärtiger und künftiger Finanzdaten zu unterstützen.

Jedes Segment wird von zwei oder drei Bereichsleitern geführt, die direkt dem Vorstand der Gesellschaft berichten. Der Vorstand der Gesellschaft wurde gemeinschaftlich als

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

Hauptentscheidungsträger („*Chief Operating Decision Maker*“) identifiziert. Er entscheidet über die Ressourcenzuteilung auf die Segmente und beurteilt deren Erfolg anhand der Kennzahlen Umsatzerlöse und, seit 1. Oktober 2008, Segmentergebnis. Die Gesellschaft definiert das Segmentergebnis als Betriebsergebnis, ohne Berücksichtigung von Wertminderungen von Vermögenswerten, abzüglich Zuschreibungen, Aufwendungen für Umstrukturierungen und andere Schließungskosten, Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, akquisitionsbedingte Abschreibungen und Gewinne (Verluste), Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften und sonstige Erträgen (Aufwendungen), einschließlich Kosten für Gerichtsverfahren. Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften umfassen unter anderem Gewinne oder Verluste, die durch mögliche Verkäufe von Investitionen und Aktivitäten realisiert werden könnten. Die Gesellschaft nutzt das Segmentergebnis als Kennzahl für Budget- und operative Zielvorgaben, um ihre Geschäfte zu führen und den Geschäftserfolg zu beurteilen. Die Gesellschaft berichtet das Segmentergebnis, um Investoren nützliche Informationen über den operativen Geschäftserfolg der Gesellschaft und im Speziellen über die einzelnen operativen Segmente zur Verfügung zu stellen.

Informationen bezüglich der Segmente setzen sich wie folgt zusammen:

Automotive

Das Segment Automotive entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte für Anwendungen in der Automobilindustrie. Mit seinem Produktportfolio bietet Infineon entsprechendes System-Know-how und unterstützt seine Kunden.

Industrial & Multimarket

Das Segment Industrial & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen der Industrieelektronik sowie für kundenspezifische Produktanwendungen.

Chip Card & Security

Das Segment Chip Card & Security entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen in Chipkarten und Sicherheitsanwendungen.

Wireless Solutions

Das Segment Wireless Solutions entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen für drahtlose Kommunikationsanwendungen.

Wireline Communications

Das Segment Wireline Communications entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen im Speziellen für drahtgebundene Zugangsanwendungen.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen)			
Umsatzerlöse:				
Automotive	324	189	634	395
Industrial & Multimarket	276	193	567	427
Chip Card & Security	121	80	237	171
Wireless Solutions ⁽¹⁾	197	204	450	401
Wireline Communications	105	79	208	167
Sonstige Geschäftsbereiche ⁽²⁾	59	2	123	10
Konzernfunktionen und Eliminierungen ⁽³⁾	(33)	—	(80)	6
Gesamt	1.049	747	2.139	1.577

⁽¹⁾ Beinhaltet Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €1 Million in den drei Monaten zum 31. März 2008 und in Höhe von €8 Millionen und €1 Million in den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 aus dem Verkauf von drahtlosen Kommunikationsanwendungen an Qimonda.

⁽²⁾ Beinhaltet Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €34 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2008 und in Höhe von €70 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2008 aus dem Verkauf von Wafern von Infineons 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund einer Produktionsvereinbarung.

⁽³⁾ Beinhaltet die Eliminierung der Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €35 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2008 und in Höhe von €78 Millionen und €1 Million in den sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009, da diese Umsätze nicht Teil des Plans zur Veräußerung von Qimonda waren.

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen)			
Segmentergebnis:				
Automotive	25	(65)	48	(121)
Industrial & Multimarket	23	(7)	49	(5)
Chip Card & Security	19	(8)	36	(9)
Wireless Solutions	(16)	(29)	2	(73)
Wireline Communications	3	1	7	3
Sonstige Geschäftsbereiche	5	(3)	7	(4)
Konzernfunktionen und Eliminierungen	8	1	(2)	(3)
Gesamt	67	(110)	147	(212)

Die Umsatzerlöse nach Regionen stellen sich wie folgt dar:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen)			
Umsatzerlöse:				
Deutschland	240	150	460	315
Übriges Europa	215	141	409	286
Nordamerika	137	69	282	164
Asien-Pazifik	389	351	848	720
Japan	50	27	104	72
Andere	18	9	36	20
Summe Umsatzerlöse	1.049	747	2.139	1.577

Der Ausweis des Umsatzes mit Dritten richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. In den drei und sechs Monaten zum 31. März 2008 und 2009 entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 Prozent der Gesamtumsatzerlöse.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung vom Segmentergebnis auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dar:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen)			
Segmentergebnis	67	(110)	147	(212)
Bereinigt um:				
Wertminderungen von Vermögenswerten, abzüglich Zuschreibungen	2	(1)	2	(1)
Aufwendungen für Umstrukturierungen und andere Schließungskosten	(6)	(3)	(9)	(6)
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	(2)	(1)	(3)	(1)
Akquisitionsbedingte Abschreibungen und Verluste	(5)	(6)	(14)	(12)
Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochterunternehmen	(1)	(16)	14	(17)
Sonstige Aufwendungen	—	(6)	—	(11)
Betriebsergebnis	<u>55</u>	<u>(143)</u>	<u>137</u>	<u>(260)</u>
Finanzerträge	13	21	31	81
Finanzaufwendungen	(48)	(32)	(88)	(88)
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>3</u>
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u><u>22</u></u>	<u><u>(152)</u></u>	<u><u>82</u></u>	<u><u>(264)</u></u>

21. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 31. März 2009 hat die Gesellschaft Anteile der im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Umtauschanleihe im Nennwert von €19 Millionen zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte aus verfügbaren Zahlungsmitteln.

Am 1. April 2009 hat das zuständige Amtsgericht in München das Insolvenzverfahren für die Qimonda AG und die Qimonda Dresden GmbH & Co. oHG eröffnet (siehe Anhang Nr. 4).

Am 3. April 2009 hat die Gesellschaft bei der New York Stock Exchange (NYSE) den Antrag gestellt, die Börsennotierung ihrer American Depositary Shares (ADS) einzustellen. Die Gesellschaft erwartet das sogenannte Delisting zum 24. April 2009. Nach Delisting werden die ADS-Papiere nicht mehr an der NYSE gehandelt werden. Seit dem 24. April 2009 werden die American Depositary Shares der Gesellschaft im Freihandel (Over-the-Counter) an der OTCQX International unter dem Symbol „IFNNY“ gehandelt.

Am 24. April 2009 haben frühere Arbeitnehmer von Qimondas Tochtergesellschaften in den USA eine Beschwerde beim U.S. Federal District Court in Delaware gegen die Gesellschaft, IF North America und die Qimonda AG eingereicht, einzeln und im Namen von mutmaßlichen Gruppen von Klägern. Die Klage bezieht sich auf die Beendigung der Arbeitsverträge der Kläger in Verbindung mit der Insolvenz Qimondas und der Zahlung von Trennungsschadigungen, die angeblich von Qimonda zu zahlen sind. Die Beschwerde zielt auf eine Durchgriffshaftung und eine Haftung der Gesellschaft und IF North America gemäß verschiedener Theorien. Die Gesellschaft prüft derzeit die Beschwerde. Der Gesellschaft und IF North America wurden die Klagen noch nicht zugestellt.

Am 24. April 2009 hat die Optimum Processing Solutions LLC, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung aus Georgia, eine Klage beim U.S. Federal District Court des Northern District of Georgia gegen IF North America, Advanced Micro Devices, Inc., Freescale Semiconductor, Inc., Sun Microsystems, Inc. und Texas Instruments, Inc. eingereicht. Die Klageschrift behauptet, dass gewisse hergestellte Mikrochips, die von IF North America und den anderen Beklagten genutzt oder zum Verkauf angeboten werden, das US-Patent mit der Nummer 5,117,497 verletzen, das angeblich von den Klägern gehalten wird. Die

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss

Gesellschaft prüft derzeit die Klage. Der Gesellschaft und IF North America wurden die Klagen noch nicht zugestellt.

Am 5. Mai 2009 hat die Gesellschaft die Eröffnung einer Ausschreibung zur Reduzierung der Verbindlichkeiten durch Erwerb der ausstehenden nachrangigen Wandel- und Umtauschanleihen in Bar bekanntgegeben. Die Gesellschaft beabsichtigt, bis zu €150 Millionen für den Erwerb dieser Anleihen aufzuwenden, wobei der maximale Rückkaufpreis für Umtausch- sowie Wandelanleihen 75 Prozent des Nominalbetrags beträgt. Die endgültigen Rückkaufpreise werden von der Gesellschaft nach Eingang der Angebote im Rahmen eines sogenannten modifizierten holländischen Auktionsverfahrens festgelegt, so dass zu den endgültigen Rückkaufpreisen alle Angebote bis zu höchstens €150 Millionen angenommen werden, die von Anleihegläubigern zu den festgelegten Rückkaufpreisen oder einem günstigeren Preis abgegeben wurden.

Am 7. Mai haben Wi-LAN und die Gesellschaft ihren im U.S. Bezirksgericht für den östlichen Bezirk Texas anhängigen Rechtsstreit beigelegt und Verträge über Lizenzen und Patenterwerb geschlossen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Neubiberg, 11. Mai 2009

Peter Bauer

Prof. Dr. Hermann Eul

Dr. Reinhard Ploss

Dr. Marco Schröter

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An den Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG, Neubiberg:

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, im Konzerneigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben — und den Konzernzwischenlagebericht der Infineon Technologies AG, für den Zeitraum vom 1. Oktober bis 31. März 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) verlautbart worden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen sowie unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements 2410: "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie vom IASB verlautbart worden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie vom IASB verlautbart worden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 11. Mai 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kozikowski
Wirtschaftsprüfer

Kempf
Wirtschaftsprüfer

Zusatzinformationen (ungeprüft)

Brutto- und Netto-Cash-Position

Die Brutto-Cash-Position ist definiert als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und die Netto-Cash-Position als Brutto-Cash-Position, verringert um kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten und langfristige Finanzverbindlichkeiten. Da Infineon einen Großteil seiner liquiden Mittel in Form von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten hält, die unter IFRS nicht als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert sind, berichtet die Gesellschaft die Brutto- und die Netto-Cash-Position, um Investoren die gesamte Liquiditätslage der Gesellschaft besser zu erläutern. Die Brutto- und die Netto-Cash-Position werden ohne Anpassung der IFRS-Werte wie folgt aus der zusammengefassten Konzern-Bilanz hergeleitet:

	30. September 2008	31. März 2009
	(€ in Millionen)	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	749	532
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	134	133
Brutto-Cash-Position	<u>883</u>	<u>665</u>
Verringert um:		
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	207	170
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	<u>963</u>	<u>816</u>
Netto-Cash-Position	<u>(287)</u>	<u>(321)</u>

Free-Cash-Flow

Der Free-Cash-Flow ist definiert als Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit und als Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Einzahlungen (Auszahlungen) für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Da Infineon einen Großteil seiner liquiden Mittel in Form von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten hält und in einer kapitalintensiven Industrie tätig ist, berichtet die Gesellschaft den Free-Cash-Flow, um Investoren eine Kennzahl zur Verfügung zu stellen, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Das bedeutet nicht, dass der restliche verfügbare Cash-Flow für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free-Cash-Flow wird ohne Anpassung der IFRS-Werte wie folgt aus der zusammengefassten Konzern-Kapitalflussrechnung hergeleitet:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2008	2009	2008	2009
	(€ in Millionen)			
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten . . .	31	(70)	149	(65)
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	(182)	53	(894)	31
Darin enthalten:				
Einzahlungen aus (Auszahlungen für) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	<u>93</u>	<u>(5)</u>	<u>417</u>	<u>(10)</u>
Free-Cash-Flow	<u>(58)</u>	<u>(22)</u>	<u>(328)</u>	<u>(44)</u>

Auftragsbestand

Die meisten Standardprodukte werden auf Grund sich ändernder Marktbedingungen nicht durch langfristige Festpreisverträge bestellt. Es ist branchenüblich, dass Großkunden Liefertermine oder bestehende Aufträge ändern können. Deshalb glaubt die Gesellschaft, dass der Auftragsbestand bei Standardprodukten zu keiner Zeit ein zuverlässiger Indikator für den zukünftigen Absatz ist. Aufträge für kundenspezifische Produkte sind abhängig von Kundenbedürfnissen, Branchenbedingungen, Kapazität

und Nachfrage, weil viele Kunden Liefervereinbarungen auf Basis rollierender Planung treffen. Aus diesem Grund verlässt sich die Gesellschaft nicht zu sehr auf den Auftragsbestand zur Geschäftssteuerung und nutzt ihn auch nicht, um ihren Geschäftserfolg zu beurteilen. Auf Grund eventueller Lieferterminänderungen, Auftragsstornierungen und wegen möglicher Verzögerungen beim Produktversand lässt der Auftragsbestand des Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen Umsätze in darauf folgenden Perioden zu.

Dividende

Die Gesellschaft hat in den drei Monaten zum 31. März 2008 oder 2009 keine Dividende beschlossen oder bezahlt.

Mitarbeiter

Zum 31. März 2009 beschäftigte die Gesellschaft weltweit 26.362 Arbeitnehmer, davon 6.019 im Bereich Forschung und Entwicklung.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum 1. Februar 2009 wurde durch Beschluss des Amtsgerichts München Herr Arnaud de Weert als neues Aufsichtsratsmitglied der Infineon Technologies AG bestellt. Herr de Weert folgt auf Prof. Dr. Martin Winterkorn, der sein Amt zum Ablauf des 31. Januar 2009 niedergelegt hat.

Mit Wirkung zum 26. Februar 2009 hat Herr Professor Johannes Feldmayer auf eigenen Wunsch mit sofortiger Wirkung sein Aufsichtsratsmandat bei der Infineon Technologies AG niedergelegt.

Aktienmarkt-Informationen

Die Aktien der Gesellschaft sind an der Frankfurter Wertpapierbörse (FSE) unter dem Symbol „IFX“ gehandelt. Zum 23. März 2009 kündigte die Deutsche Börse an, dass die Gesellschaft auf dem Wege des Fast-Exit-Verfahrens den DAX auf Grund der geringen Marktkapitalisierung auf Basis der frei handelbaren Aktien verlassen hat und ab diesem Zeitpunkt im TecDAX gelistet ist. Am 3. April 2009 hat die Gesellschaft bei der New York Stock Exchange (NYSE) den Antrag gestellt, die Börsennotierung ihrer American Depositary Shares (ADS) einzustellen. Das sogenannte Delisting trat zum 24. April 2009 in Kraft, und seitdem werden die American Depositary Shares der Gesellschaft im Freihandel (Over-the-Counter) an der OTCQX International unter dem Symbol „IFNNY“ gehandelt.

Die Entwicklung der Infineon-Aktie seit dem 1. Oktober 2007 (basierend auf den Xetra-Tageschlusskursen) stellt sich wie folgt dar:



Infineons Aktienkurs-Entwicklung und Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

	Drei Monate zum 31. März			Sechs Monate zum 31. März		
	2008	2009	+/- in %	2009	2008	+/- in %
IFX — Schlusskurse in Euro (Xetra)						
Beginn der Berichtsperiode	8,13	1,01	(88)%	11,95	4,05	(66)%
Höchstkurs	8,13	1,35	(83)%	11,95	4,12	(66)%
Tiefstkurs	4,08	0,39	(90)%	4,08	0,39	(90)%
Ende der Berichtsperiode	4,45	0,79	(82)%	4,45	0,79	(82)%
IFX — Schlusskurse in US-Dollar (NYSE)						
Beginn der Berichtsperiode	11,87	1,42	(88)%	17,13	5,44	(68)%
Höchstkurs	11,87	1,92	(84)%	17,13	5,44	(68)%
Tiefstkurs	6,34	0,46	(93)%	6,34	0,46	(93)%
Ende der Berichtsperiode	7,02	1,11	(84)%	7,02	1,11	(84)%

Geschäftskalender

Berichtszeitraum	Ende des Berichtszeitraums	Veröffentlichung der Pressemitteilung (vorläufig)
Drittes Quartal	30. Juni 2009	29. Juli 2009
Geschäftsjahr 2009	30. September 2009	19. November 2009

Veröffentlichung Quartalsbericht: 11. Mai 2009

Kontaktadresse

Infineon Technologies AG
Investor Relations
Am Campeon 1-12
85579 Neubiberg/München, Deutschland

Telefon: +49 89 234-26655
Fax: +49 89 234-9552987
E-Mail: investor.relations@infineon.com

Besuchen Sie <http://www.infineon.com/investor> für eine elektronische Version des Quartalsberichts und für weitere Informationen.

Risikofaktoren

Als Unternehmen werden wir mit einer Vielzahl von Risiken, die zu unserem Geschäft gehören, konfrontiert. Wir sind Risiken ausgesetzt, die die Unternehmen der Halbleiterbranche im Allgemeinen betreffen, und auch für uns einzigartigen operativen, finanziellen und gesetzlichen Risiken. Risiken der Halbleiterbranche beinhalten die konjunkturbedingten Schwankungen des Marktes, welche von periodischen Konjunkturrückgängen und Überkapazitäten beeinflusst werden. Unser produktionsbezogenes Risiko beinhaltet die Abstimmung unserer Produktionskapazität mit der Nachfrage, um Produktions- und Lieferengpässe zu vermeiden. Wir könnten einer Klage von Dritten ausgesetzt sein, weil wir gegen deren geistige Eigentumsrechte verstoßen, oder wir könnten für Schäden gemäß Garantien haftbar gemacht werden. Wir sind Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen, die von staatlichen Behörden ausgehen, von Zivilklagen bezüglich dieser Untersuchungen sowie von Wertpapiersammelklagen. Die Finanzierungsrisiken beinhalten unsere Notwendigkeit, Zugang zu ausreichendem Kapital und staatlichen Zuschüssen zu bekommen, sowie Risiken im Zusammenhang mit Qimondas Insolvenzverfahren und den Verpflichtungen, welchen wir möglicherweise auf Grund der Insolvenz von Qimonda ausgesetzt sind. Unsere gesetzlichen Risiken beinhalten potenzielle Ansprüche für die Beseitigung von Umweltschäden. Auf Grund unserer internationalen Geschäftstätigkeit sind wir zahlreichen Risiken, wie der Volatilität in ausländischen Märkten und auch Wechselkursschwankungen, ausgesetzt.

Die Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten beinhalten Abschreibungen, die sich auf das Qimonda-Geschäft beziehen. Diese Abschreibungen basieren auf vom Management durchgeführten Schätzungen des Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten. Der Wert, der unter den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen wird, kann zukünftig angepasst werden, sollten die tatsächlichen Werte von den derzeitigen Schätzungen abweichen. Durch den Insolvenzantrag von Qimonda könnte die Gesellschaft einer Reihe von erheblichen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Qimonda-Geschäft ausgesetzt sein. Dies schließt laufende Kartell- und wertpapierrechtliche Verfahren sowie die eventuelle Rückzahlung öffentlicher Fördermittel und mitarbeiterbezogene Eventualverbindlichkeiten ein.

Diese und andere wesentliche Risiken, welchen wir gegenüberstehen, sind detailliert beschrieben im Abschnitt „Risk Factors“ in unserem Jahresbericht nach Form 20-F, welchen wir bei der U.S. Securities and Exchange Commission eingereicht haben. Eine Kopie unseres aktuellen Jahresberichts Form 20-F ist sowohl auf unserer Web-Seite <http://www.infineon.com/investor> im Bereich Investor Relations als auch auf der SEC-Web-Seite <http://www.sec.gov> erhältlich.

Wir empfehlen Ihnen, die detaillierten Beschreibungen der Risiken, welchen wir gegenüberstehen, in unserem Jahresbericht Form 20-F zu lesen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser im Abschnitt „Risk Factors“ im Jahresbericht Form 20-F beschriebenen Risiken kann einen negativen Einfluss auf die Gesellschaft oder unser Konzernergebnis haben, welcher sich wiederum in einem sinkenden Aktienkurs widerspiegeln könnte.

Vorausschau

Dieser Quartalsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen über Infineons zukünftiges Geschäft und die Branche, in der wir tätig sind. Diese umfassen Aussagen in Bezug auf: die zukünftige Entwicklung des weltweiten Halbleitermarkts, unser Kostenmanagement, das Erreichen und unsere Einsparungs- und Wachstumsziele, Qimondas Insolvenzverfahren und die Verpflichtungen, welchen wir möglicherweise auf Grund der Insolvenz von Qimonda ausgesetzt sind. Weitere Aussagen beziehen sich auf die Vorteile von Forschungs- und Entwicklungskooperationen und -aktivitäten, die Einführung von neuen Technologien in unseren Betrieben, die fortlaufende Umstellung unserer Produktionsprozesse auf kleinere Strukturbreiten und auf unserer Fähigkeit, auf Basis unserer Technologie für uns rentable Produkte anbieten zu können.

Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen sind von einer Vielzahl von Unsicherheiten abhängig. Dazu gehören die allgemeine Wirtschaftsentwicklung, insbesondere die Dauer und der Umfang der derzeitigen globalen Wirtschaftskrise, die Entwicklung von Preis und Nachfrage von Halbleiterprodukten im Allgemeinen und unseren Produkten im Besonderen, sowie für Endprodukte, zum Beispiel Automobile und Unterhaltungselektronik, die unsere Produkte enthalten, der Erfolg von Entwicklungsaktivitäten von uns sowie mit Partnern, der Erfolg unserer Anstrengungen, neue Fertigungsprozesse in unsere Betriebe einzuführen, die Aktivitäten der Wettbewerber, die Verfügbarkeit von Finanzmitteln, inklusive für die Refinanzierung der Finanzverbindlichkeiten, das Ergebnis von kartellrechtlichen Untersuchungen und anderen Rechtsstreitigkeiten, die Ergebnisse der Insolvenz von Qimonda sowie andere Faktoren, die

sowohl in diesem Dokument genannt als auch unter der Überschrift Risikofaktoren („Risk Factors“) unserem Jahresbericht 20-F zu entnehmen sind, den wir am 29. Dezember 2008 bei der amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde SEC eingereicht haben.

Unsere tatsächlichen Geschäftsergebnisse können daher wesentlich von den in die Zukunft gerichteten Aussagen abweichen. Infineon übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.)

HERAUSGEGEBEN VON DER INFINEON TECHNOLOGIES AG

Am Campeon 1 – 12, 85579 Neubiberg

Quartalsbericht 2. Quartal 2009

Gedruckt in Deutschland